Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos Heinrichs. — Anholt: W. Wolsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Postverlagsort: Bocholt.

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Bezugspreise im Monat: Abholt von der Geschäftsst. RM 2.—, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.35, durch die Post einschl. 42 Pfg. Postgeb. 2.42. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg. behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife.

Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand für beide Teile Bocholt

Nummer 317 | Dienstag, den 15. November 1932 | Jahrgang 1932

Tagesfragen.

Politik um den Dichter. Gerhard Hauptmann, der Bahnbrecher des naturalistischen Dramas und der Dichter des sozialen Elends, wird heute 70 Jahre alt. Seiner zu gedenken und sein Schaffen zu würdigen ist nicht die Aufgabe des politischen Zeitbeobachters und Kritikers. Diese Aufgabe überläßt er neidlos dem Verwalter des Feuilletons. Wenn gleichwohl an dieser Stelle, die für die mit Recht so beliebte Politik reserviert ist, an dem Geburtstag des insbesondere von der demokratischen Presse gefeierten Poeten nicht erwähnungslos vorübergegangen wird, so ist dafür ein politischer Einschlag maßgebend, der sich bei den ihm zugedachten Ehrungen herausgestellt hat. Wir denken dabei nicht an das Glückwunschschreiben, in dem ihm der Reichspräsident dankt für seine „Verdienste um die deutsche Kunst und nicht zuletzt für die Vertretung und Verteidigung des deutschen Gedankens in der Welt", sondern die peinliche Art, wie bei dieser Gelegenheit wieder einmal die von Dr. Bracht stellvertretend geführte „kommissarische preußische Staatsregierung" die verfassungsmäßige Regierung Braun in den Hintergrund stößt, gibt zu einigen Bemerkungen Anlaß. Gestern teilte ein Nachrichtenbüro mit, daß die preußische Staatsregierung, also das Kabinett Braun, auf Antrag des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Grimme, beschlossen habe, die Große Goldene Staatsmedaille Preußens für Verdienste um den Staat Gerhard Hauptmann zu seinem 70. Geburtstage zu verleihen. Kaum hatte man von dieser Meldung Kenntnis genommen, da kam schon eine zweite desselben Büros hinterher, in der bekannt gegeben wurde, daß „der kommissarischen preußischen Staatsregierung" der Beschluß der Regierung Braun, Gerhardt Hauptmann die Goldene Staatsmedaille zu verleihen, deshalb als unverständlich erscheine, weil die kommissarische Regierung schon vor längerer Zeit beschlossen habe, Gerhardt Hauptmann für seine Verdienste um den Staat die Goldene Staatsmedaille zu überreichen. Von diesem Beschluß Dr. Brachts und der ihn umgebenden Staatssekretäre hat die Oeffentlichkeit bisher keine Kenntnis gehabt und auch das Staatsministerium hat davon sicherlich nichts gewußt. Aber Dr. Bracht durfte sich nicht die Gelegenheit entgehen lassen, dem Staatsministerium und den preußischen Staatsbürgern wieder einmal zu demonstrieren, wie das Urteil des Staatsgerichtshofs von dem Reichskommissar und seinen Helfern ausgeführt wird. Zwar wird von dieser Seite bemerkt, der nachträgliche Beschluß der alten Staatsregierung stelle allerdings in erfreulicher Weise klar, daß in diesem Falle keine politische Meinungsverschiedenheit bestehe, aber dieser Satz ist natürlich nichts als Ironie. Und hinzugefügt wird noch, die Reichsregierung werde zugleich im Namen der Reichskommissare für Preußen dem Dichter bei der Festaufführung im Staatlichen Schauspielhaus am Dienstag die Goldene Medaille überreichen. Damit weiß nun jeder, daß die Regierung Braun nach Ansicht der Reichskommissare nicht einmal einen Dichter mit einer Medaille ehren darf. Die Ordnung und Sicherheit in Preußen würde offenbar dadurch gestört werden. Wenn Gerhard Hauptmann der Kerl ist, wie ihn noch am Sonntag Theodor Wolff im „Berliner Tageblatt" seinen Lesern in Begeisterung hingestellt hat, dann wird er darauf verzichten, bei dieser zu einer politischen Peinlichkeit herausgebildeten Ehrung eine Gastrolle zu geben.

*

Nationalsozialisten bei evangelischen Kirchenwahlen. In den evangelischen Kirchengemeinden haben am Sonntag Wahlen stattgefunden, deren Ergebnis deshalb nicht nur kirchliches und evangelisches, sondern auch politisches Interesse zukommt, weil bei ihnen die Nationalsozialisten den Versuch unternommen haben, politische Gesichtspunkte in das kirchliche Leben hineinzutragen. Sie hatten überall eine Liste „Deutsche Christen" aufgestellt, um damit zu dem Ziele zu kommen, die Kirche auf dem Umwege über die Wahl zu erobern. Nach den vorliegenden Meldungen aus zahlreichen Städten sind sie aber hinter diesem Ziel weit zurückgeblieben. Die evangelischen Wähler haben vorwiegend den neutralen Listen ihre Stimme gegeben und sich damit für die unpolitische Volkskirche entschieden. In Berlin haben es die Nationalsozialisten auf etwa ein Drittel der Sitze in den evangelischen Gemeindekörperschaften gebracht, in anderen Städten ist der Mißerfolg weit größer. Das schließt natürlich nicht aus, daß auch hier und da die Nationalsozialisten die Mehrheit errungen haben können. Aber im ganzen gesehen, scheint bei der Mehrzahl der Wähler doch das Kirchliche vor dem Politischen den Ausschlag gegeben zu haben.

Entdeckung eines Anschlages auf den argentinischen Staatspräsidenten.

:: **Paris, 14. November.**

Nach einer Havas-Meldung aus Buenos Aires ist dort ein Anschlag gegen den Präsidenten der Republik und einer Reihe hochstehender Persönlichkeiten entdeckt worden. Mehrere Anarchisten wurden verhaftet.

Neue Gerüchte und Ungereimtheiten.

Die jüngsten Erklärungen des Reichskanzlers.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin, 14. November. (Drahtb.)**

Seit am Samstag in den vereinigten Reichsratsausschüssen aus dem Munde des Reichsinnenministers das Wort Kombination zu vernehmen war, um die es sich angeblich bei dem Plan einer vorzeitigen Auflösung des Reichstages handeln solle, schwirren in allen politischen Kreisen die unglaublichsten Gerüchte herum. Eine beinahe fühlbare Nervosität und gesteigerte Unruhe machen sich bemerkbar. U. a. wird geraunt, die Nationalsozialisten hätten die Absicht, gemeinsam mit den Sozialdemokraten und Kommunisten im Reichstag einen Antrag einzubringen, der nichts anderes bezwecke als die Absetzung des Reichspräsidenten. Ein weiteres Gerücht will wissen, daß zwei große Parteien im Reichstag einen Antrag einzubringen beabsichtigten, wonach der Reichspräsident, der Reichskanzler und die Reichsminister in den Anklagezustand versetzt werden sollen. Ebenso wie es sich bei diesen Angaben um reine Erfindungen handelt, so müssen auch die neuen Ministerlisten, die schon wieder zirkulieren, in das Reich der Fabel verwiesen werden. Es wird davon geredet, daß eine Reichsministerliste Schleicher - Strasser - Brüning so gut wie feststehe, andererseits heißt es aber, der frühere Reichsarbeitsminister Stegerwald sei der aussichtsreichste Kandidat für den Reichskanzlerposten. Wir erwähnen diese Gerüchte lediglich, um sie zugleich als unwahr zu bezeichnen. Wenn sich dagegen die Behauptung, im Schoße der Reichsregierung trüge man sich mit der Absicht, den Reichstag noch vor seinem Zusammentritt wieder aufzulösen, hartnäckig erhält, so liegt das zum großen Teil daran, daß von Regierungsseite aus kein offizielles Dementi erfolgt ist und auch wahrscheinlich nicht erfolgen kann. Selbst der Chefredakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", dem die besten Beziehungen zur Wilhelmstraße nachgesagt werden, schreibt am Montag abend bezüglich dieser Gerüchte:

„Entweder handelt es sich hierbei um ein persönliches Intrigenspiel im Schoße der Regierung, das die mit Recht verabscheute Parlamentskulissenschieberei in den Schatten stellt, oder es liegt ein solches Maß gesteigerter Ungeschicklichkeit verantwortlicher Funktionäre vor, deren Aufgabe es ist, die Regierungspolitik zu vertreten, daß sofortiges Eingreifen angebracht erscheint."

Wenn in den Kreisen um die „Deutsche Allgemeine Zeitung" geglaubt wird, daß an der Absicht, den Reichstag noch vor seinem Zusammentritt aufzulösen, etwas Wahres ist, so können auch wir nochmals bestätigen, daß diesbezügliche Bemerkungen ganz bestimmt gefallen sind.

Bei einer oberflächlichen Durchsicht der Aeußerungen des Reichskanzlers auf seiner Fahrt nach Dresden, und während seines Aufenthaltes in der sächsischen Hauptstadt, konnte man den Eindruck gewinnen, als ob sich bei Reichskanzler von Papen eine Wandlung vollzogen habe.

Denn auf der Fahrt nach Dresden erklärte er in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Dresdner Anzeigers", daß das Werk der Verfassungsreform in gesetzmäßiger Weise durchgeführt werden soll. Ob sich das Regierungsprogramm mit dem Reichstag durchführen lasse, werde sich vermutlich bei den Parteiführerbesprechungen im Laufe dieser Woche ergeben. Er sei fest entschlossen, die Verwirklichung einer nationalen Konzentration anzustreben. Es müsse sich doch ermöglichen lassen, daß zwischen dem Führer der Nationalsozialisten und ihm eine offene Aussprache herbeigeführt werde. Weiter hat der Reichskanzler mitgeteilt, daß er auch die Führer der Sozialdemokratie hinzuziehen werde. Erst auf Grund des Ergebnisses der Besprechungen werde der Reichspräsident seine weiteren Entscheidungen treffen. Der Wille der Reichsregierung sei, alles zu versuchen, um ein arbeitsfähiges Parlament zu schaffen, damit dem Volke die Möglichkeit zurückgegeben werde, seine Stimme wirklich zur Geltung zu bringen.

Bei dem Presseempfang wurde der Kanzler darauf hingewiesen, daß der Sächsische Landtag vor kurzem einen Antrag angenommen hat, in dem die sächsische Regierung aufgefordert wurde, sich gegen jeden Versuch, die Verfassungsreform auf dem Wege der Obstruierung einzuführen, zu wehren. Der Ministerpräsident Schieck erklärte damals jedoch, daß keinerlei Anzeichen dafür vorhanden seien, daß die Reichsregierung den Weg der gesetzlichen Verfassungsreform auf der Grundlage, die in der Reichsverfassung dafür gegeben sind, verlassen wolle. Die anderslautenden Presseäußerungen könne man der Reichsregierung, habe damals der Ministerpräsident gesagt, nicht in dem Sinne zur Last legen, daß man annehmen dürfe, sie werde sich vom verfassungsmäßigen Wege abbringen lassen. Ein Anfrager legte nun dem Reichskanzler die Frage vor, ob die Interpretation, die der Ministerpräsident gegeben habe, von dem Reichskanzler zu der seinigen gemacht würde, insbesondere ob nicht die Möglichkeit bestehe, daß dem Reichspräsidenten für die Durchführung der Verfassungsreform andere als in der Verfassung vorgesehene gesetzliche Wege zum Vorschlag gebracht würden. Darauf antwortete der Reichskanzler: Ich kann der Interpretation des Herrn Ministerpräsidenten nur in vollem Umfange zustimmen.

Verwundert fragt man sich, wie sich die in diesen Aeußerungen zum Ausdruck kommende Sinnesänderung bei dem Reichskanzler plötzlich vollzogen haben soll. Nach seinen bisherigen Aeußerungen des Reichskanzlers kann es sich nur um eine „Bitte um gutes Wetter" bei den Parteiführern handeln, die er in den nächsten Tagen empfangen will. Er müßte doch wissen, daß er auf diese Weise unter seiner Führung keine arbeitsfähige Mehrheit im Reichstag zusammenzubringen ist und daß eine Verständigung mit Hugenberg, die offenbar am Sonntag erzielt wurde, garnichts zu bedeuten hat. Die Hinzuziehung der Führer der Sozialdemokraten in den Kreis der Verhandlungen erscheint sehr auffallend, denn mit diesem Empfang soll doch offenbar nichts anderes bezweckt werden, als dem Reichspräsidenten gegenüber den Nachweis zu erbringen, daß die Reichsregierung im Reichstag, abgesehen von Hugenberg und Dingeldey, von keiner Seite auch nur die geringste Stützung findet.

Die Ankündigung, daß auch mit den Sozialdemokraten verhandelt werden soll, hat übrigens auch schon die getreuesten Anhänger des Reichskanzlers in Harnisch gebracht. Die Hugenbergblätter schreien empört auf und betonen, der Auftrag des Reichspräsidenten laute auf den Versuch der Bildung einer nationalen Konzentration. Schon der Versuch des Reichskanzlers, die Absichten der Sozialdemokraten noch einmal festzustellen, entspreche nicht der Linie des Kabinetts von Papen. Wenn der Kanzler wirklich erklärt haben soll, daß „in vielen rein sachlichen Zielen der Reichspolitik die Unterschiede der Auffassung garnicht allzu groß seien", so werde der Versuch der Bildung der nationalen Konzentration ein ganz anderes Bild erhalten, als man bisher habe annehmen müssen. Auch diese Aeußerungen der Hugenbergpresse zeigen, daß die Verhandlungen mit den Parteiführern nicht ernst gemeint sein können. Die Hauptfrage bleibt bei allen Ueberlegungen, was der Reichspräsident nach dem Vortrag, den er nach den Unterredungen mit den Parteiführern vom Reichskanzler von Papen erhält, tun wird. Er hat zwei Möglichkeiten: er schenkt entweder weiterhin Herrn von Papen sein Vertrauen, oder aber er überträgt dieses Vertrauen auf eine geeignete Persönlichkeit, die imstande ist, zusammen mit den in Betracht kommenden Parteien eine nationale Konzentration zu schaffen.

*

Noch ein 70. Mandat für das Zentrum?

Reichstag erst am 6. Dezember.

× **Berlin, 14. November.**

Gegenüber Pressemitteilungen über eine Reichstagseinberufung sofort nach Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses erfährt das Nachrichtenbüro des VDZ, daß Reichstagspräsident Göring nicht die Absicht hat, den Reichstag vorzeitig einzuberufen. Präsident Göring wird den Reichstag bestimmt erst für den 6. Dezember, den verfassungsmäßig letzten Termin, einberufen.

Der Reichswahlausschuß wird zur Verkündung des endgültigen amtlichen Wahlergebnisses voraussichtlich am kommenden Samstag, dem 19. November, in Berlin zusammentreten. Bis zum 17. November sollen die einzelnen Wahlkreise ihre endgültigen Schlußergebnisse nach Berlin melden. In unterrichteten Kreisen hört das VDZ-Büro, daß es nicht als ausgeschlossen gelten darf, daß eine weitere Berichtigung des Wahlergebnisses erfolgt. Es fehlten nämlich der Deutschen Zentrumspartei nur noch 398 Stimmen für einen weiteren Sitz auf der Reichsliste, und es sei durchaus möglich, daß dieser geringe Stimmenrest sich bei den sorgfältigen Schlußberechnungen noch herausstellt. In diesem Falle würde der neue Reichstag aus 584 Mitgliedern bestehen.

*

Der Standpunkt der Bayerischen Volkspartei.

÷ **München, 14. Nov.**

Unter dem Vorsitz des Parteivorsitzenden Schäffer fand heute nachmittag eine Sitzung der Landesparteileitung der Bayerischen Volkspartei statt, über deren Ergebnis eine Verlautbarung ausgegeben wurde, die u. a. besagt:

Die Bayerische Volkspartei wird alles daran setzen, um eine ruhige und gesetzliche Entwicklung in Deutschland zu fördern, ein Zusammenarbeiten zwischen Reichsregierung und Reichstag zu erleichtern und alle parteipolitischen Schwierigkeiten um des Vaterlandes willen zu überwinden. Die Gerüchte, wonach die Verhandlungen nur zum Schein geführt würden, und die Reichstagsauflösung noch vor Zusammentritt des Reichstages und ohne dessen Arbeiten abzuwarten, beschlossene Sache sei, wurden dabei ernsthaft geprüft. Es kam die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß, wenn hinter diesen Gerüchten Absichten ernst zu nehmender politischer Persönlichkeiten stehen, die Bayerische Volkspartei einer solchen Politik mit allen Mitteln entgegenarbeiten und unentwegt die Zusammenfassung aller gutgesinnten Kräfte im deutschen Volke anstreben muß.

Der Staatsbesuch des Reichskanzlers in Dresden.

:: **Dresden, 14. November.**

Reichskanzler von Papen ist zu seinem angekündigten Staatsbesuch bei der sächsischen Regierung Montag mittag in Dresden eingetroffen. Er wurde am Bahnhof durch Ministerpräsident Schieck empfangen, der in seiner Begrüßungsansprache sagte, die sächsische Regierung sei bereit zur Mitarbeit an der Reichsreform auf der Grundlage, daß dem Reiche das gegeben werde, was es zur Erhaltung und Festigung seiner Autorität nach außen und innen brauche, daß aber das Eigenleben der Länder unter genauer Abgrenzung der beiderseitigen Zuständigkeiten gewährleistet und den Ländern die Mitarbeit an der Gesetzgebung und Verwaltung im Reiche ermöglicht werde. Der Ministerpräsident überreichte dem Kanzler alsdann eine Denkschrift über die außerordentliche Notlage in Sachsen.

In seiner Erwiderung sagte der Reichskanzler, die derzeitige Reichsregierung stehe voll und ganz auf föderalistischem Boden und sie wünsche nichts ernstlicher, als in enger persönlicher Fühlung mit den Ländern das kulturelle und wirtschaftliche Eigenleben der deutschen Bundesstaaten nach jeder Richtung zu fördern. Niemals sei das Bekenntnis der Zusammenarbeit berechtigter und notwendiger gewesen, als in der Stunde, da wir gemeinsam um die seelische und materielle Neugestaltung des Reiches ringen.

Der Kanzler sprach weiter von dem Wirtschaftsprogramm, von der Einbeziehung von Teilen Sachsens in das Osthilfegebiet und von Kreditmaßnahmen zugunsten der sächsischen Industrie. Die Reichsregierung werde dafür sorgen, daß der Gesundungsprozeß der Wirtschaft

Bombenanschlag auf das Lausanner Rathaus.

Fieberhafte Suche nach den Tätern.

:: **Lausanne, 13. November.**

In den Spätabendstunden des Sonntag ist auf das Hotel de Ville, das offizielle Regierungsgebäude, in dem gleichzeitig die gesamte Stadt- und Kommunalverwaltung untergebracht ist, aus einem vorüberfahrenden Kraftwagen eine Bombe geschleudert worden. Fünf Personen wurden verletzt. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Urhebern des Anschlags sind von der Lausanner Polizei mit Nachdruck durchgeführt worden. 50 Polizisten besetzten in der Nacht ein bekanntes Lausanner Nachtlokal und nahmen eine eingehende Untersuchung vor. Bisher sind jedoch noch keine Spuren von den Tätern festgestellt worden. Unter den fünf verletzten Personen befindet sich ein junges Mädchen und vier junge Männer, die, wie sich jetzt herausstellte am ganzen Körper schwer verletzt worden sind. Nach Auffassung der Polizei handelt es sich hierbei um einen wohl vorbereiteten Anschlag, da die Bombe, die eine außerordentliche Durchschlagskraft besaß, von einem Sachverständigen mit großer Sorgfalt hergestellt sein muß.

Verhaftungen in Genf.

)(**Genf, 14. November.**

Die Nacht auf Montag ist hier völlig ruhig verlaufen. Die Polizei hielt während der ganzen Nacht einen strengen Patrouillendienst aufrecht. In der Nacht wurden von der Polizei die Haussuchungen und Verhaftungen von Kommunisten fortgesetzt. Drei Kommunisten, denen es gelungen war, in der Kaserne, in der die Truppen untergebracht sind, kommunistische Aufrufe zu verteilen, wurden verhaftet. Wie festgestellt worden ist, handelt es sich bei den jetzt verhafteten Kommunisten, um diejenigen, die in der Nacht auf Donnerstag den Angriff auf die Truppen geleitet haben. Man fand bei ihnen Waffen und Stahlhelme von Offizieren und Mannschaften. In hiesigen Regierungskreisen nimmt man an, daß nunmehr die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt ist. Die weitere Demobilisierung der Truppen ist für Montag vorgesehen.

*

Demobilisierung.

:: **Bern, 14. November.**

Für das Genfer Regiment ist der Demobilisierungsbefehl in Genf eingetroffen. Das Regiment mit Ausnahme einer Kompagnie wird heute nach 17 Uhr entlassen werden. Das Walliser Bataillon bleibt zur Verfügung des Platzkommandanten in Genf. Der waadtländische Staatsrat in Lausanne hat heute die Demobilisierung des Kavallerieregiments VI beschlossen. Das Regiment wird noch heute nachmittag entlassen. Das Regiment I und das Bataillon bleiben in Alarmbereitschaft.

nicht durch Leidenschaften des politischen Unverstandes gestört werde.

Der Reichskanzler begab sich hierauf gegen 12 Uhr mittags zum Sächsischen Landtag und im Anschluß daran zur früheren ersten Kammer, wo sich die Vertreter der sächsischen Presse zu einem Empfang versammelt hatten. Hier betonte er, die Regierung wolle die breiteste Mitarbeit von Volk und Parteien, die der Ausdrucksfaktor der Gesinnungsmeinungen seien. Nur der überspitzte Parlamentarismus, der in den letzten Jahren manches Unheil angerichtet habe, solle ausgeschaltet werden. Er, der Reichskanzler, sei der Auffassung, daß durch alle Parteien eine weitgehende Uebereinstimmung über die Ziele der Reichsreform gehe, denn die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen und die Wiederherstellung einer neuen konstitutionellen Basis durch Zusammenarbeit zwischen Volk und Regierung sei ein Ziel, dem alle Parteien zustrebten. Wenn auch die Finanzierungen verschieden seien, so müsse es doch möglich sein, für ein solches Ziel eine breite Basis zu finden, und die Regierung sei mit großem Ernst dabei, diese möglichst breite Basis für ihre Ziele und für ihre Arbeit zu finden. Die innere und äußere Lage des Reiches sei zweifellos außerordentlich ernst. Es bestehe eine weite Gemeinsamkeit in den Zielen der auswärtigen Politik und es könne auch eine Gemeinsamkeit hergestellt werden über die Ziele der Innenpolitik. Personenfragen würden in diesem historischen Spiel der Kräfte keine entscheidende Rolle spielen. Notwendig sei die Einigkeit im Ziel und im Willen, aus diesem Zustande materieller und seelischer Schwäche herauszukommen.

Nach dem Presseempfang begab sich der Reichskanzler nach dem Dresdener Rathaus, um den städtischen Körperschaften seinen Besuch abzustatten. Auch bei dieser Gelegenheit wurden Reden gewechselt.

Nach einem Frühstück im Hause des Ministerpräsidenten, das der politischen Aussprache im allerengsten Kreise galt, fand am Nachmittag ein Tee der sächsischen Regierung im Hotel Bellevue statt, an dem zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen. Am Abend kehrte von Papen mit seiner Begleitung nach Berlin zurück.

Der französische „konstruktive Plan".

Ein amtlicher Auszug.

¶ Paris, 14. November.

Havas veröffentlicht einen amtlichen, aber die Einzelheiten noch nicht aufklärenden Auszug des französischen Abrüstungsmemorandums, das heute abend in Genf veröffentlicht wird. Es wird betont, daß der Plan nicht an die Stelle früherer Vorschläge anderer Delegationen, namentlich an die Stelle des Hoover-Vorschlages, treten solle.

Es sei immer deutlicher geworden, daß die Herabsetzung der Rüstungen unter den im Artikel 8 des Völkerbundsstatuts vorgesehenen Bedingungen

nicht erhofft werden könne, wenn man nicht auf die besonderen Situationen eines jeden Staates Rücksicht nehme und insbesondere auf das Bestreben der Regierungen, diese Herabsetzung mit den bestehenden oder noch zu schaffenden Sicherheitsbedingungen zu verbinden.

Entsprechend der Anregung des amerikanischen Präsidenten sei ein wesentliches Ziel der Abrüstungskonferenz die Verstärkung der Verteidigung durch Herabsetzung der Angriffskräfte. Verschiedene Vorschläge namentlich der von Sir John Simon hätten die Bedeutung dieser qualitativen Abrüstung auf das Material beschränkt, und es sei nicht gelungen, zwischen den ausgesprochen offensiven und den nichtoffensiven Materialien eine Unterscheidung zu machen. In der Frage der Effektivbestände sei man auf die gleiche Unmöglichkeit gestoßen, ein gemeinsames Maß für die verschiedenen militärischen Organisationen zu finden.

Frankreich schlage also vor, eine Gesamtlösung ins Auge zu fassen dadurch, daß man etappenweise die Form eines militärischen Organisation suche und verwirkliche, die unter den gegebenen politischen und technischen Umständen, die für jene Gegend besonderen Charakter trüge, eine Angriffspolitik erschweren würde.

Nur auf diesem Wege glaube Frankreich eine gerechte Lösung für die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung durch die allmähliche Angleichung der Militärstatuten an einen Verteidigungstyp und durch eine gleiche Beteiligung an den Lasten und Vorteilen der „gemeinsamen Aktion", die im Völkerbundsstatut vorgesehen sei, finden zu können, wobei jeder Gedanke an eine Aufrüstung übrigens ausgeschaltet sei. Auf Grund dieser verschiedenen Erwägungen lege die französische Delegation eine Gesamtheit von Vorschlägen vor, damit vorbehaltlich der allgemeinen Abrüstung, die für alle Mächte die Verpflichtungen zur Beschränkung, Herabsetzung und Kontrolle der Rüstungen definieren werde, eine Reorganisation für Europa vorsehen werde, die geeignet wäre, in Europa das Problem der Herabsetzungen der Rüstungen sowohl von seiner politischen wie von seiner technischen Seite aus zu lösen. Das französische Memorandum spreche die Hoffnung aus, daß die Mächte, die an diesen Abmachungen nicht teilnehmen werden, deren Durchführung doch ermöglichen werden, indem sie sich bereitfinden, den Garantien aus dem sie schon bindende Pakte ihre volle Wirkung zu verleihen.

Also Antikriegspakt und Völkerbundsstatut. Ohne diese Voraussetzung würde der vorliegende Plan undurchführbar sein.

Unter Berufung auf die Erklärung Stimsons, daß kein Unterzeichner des Kellogg-Antikriegspaktes gegenüber einem Angreifer neutral bleiben könne, habe das erste Kapitel des französischen Vorschlages im wesentlichen zum Zweck, diesen Grundsatz durch alle Mächte bestätigen und präzisieren zu lassen. Die Mächte müßten insbesondere im Falle eines Vorstoßes gegen den Antikriegspakt ihre wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zu dem Angreifer abbrechen. Alle vertraglichen Teile müßten dem allgemeinen Schiedsgerichtspakt beitreten. Falls einer der vertragsschließenden Teile sich weigern würde, sich den Methoden der friedlichen Regelung der Streitfälle zu beugen, könnte der andere vertragsschließende Teil den Völkerbundsrat damit befassen, der mit Stimmenmehrheit über die zu treffenden Maßnahmen zu beschließen hätte. Die vertragschließenden Teile würden zur Durchführung dieser Entscheidung Hilfe leihen.

Die Heere der vertragsschließenden Teile, heißt es in dem Plan weiter, werden allmählich auf den einheitlichen Typ eines nationalen Heeres mit kurzfristiger Dienstzeit und beschränkten Effektivbestand gebracht.

Um die Gleichheit in der Verteidigung zu gewährleisten, wird festgestellt, daß bei der Abschaffung der Effektivbestände gemäß Artikel 8 des Völkerbundsstatuts die besonderen Bedingungen eines jeden Staates berücksichtigt werden, so namentlich „die Ungleichheit und Verschiedenheit der Rekrutierungsquellen." Ebenso werde

die militärische Ausbildung berücksichtigt werden müssen, die den politischen Verbänden erteilt werde, ferner die Bedeutung der Polizei. Diese Nationalheere würden kein starres mobiles Material besitzen.

Was die erste Hilfe zugunsten eines vertragsschließenden Staates betrifft, so sehe man die Spezialisierung beschränkter Elemente vor (Truppenkontingente, welche eine mehr oder weniger lange Dienstzeit absolvieren und mit Materialien ausgestattet sein würden, die den Nationalheeren verboten seien).

Diese Elemente würden dem Völkerbund zur Verfügung gestellt und stünden bereit, beim ersten Appell in Tätigkeit zu treten.

Weitere Bestimmungen betreffen die unter der Kontrolle des Völkerbundes in jedem Staate vorzunehmende Aufstapelung von mobilen Kriegsmaterialien (das dem angegriffenen Staat zur Verfügung gestellt werden würde), also eines Materials, dessen Aufbewahrung durch das allgemeine Abkommen erlaubt, das aber den nationalen Streitkräften mit kurzfristiger Dienstzeit verboten sein würde; ferner die allmähliche Vereinheitlichung der Kriegsmaterialien, deren Herstellung kontrolliert würde und allmählich international organisiert werden würde. Ferner

die Organisierung des ständigen und regelmäßigen Kontrolle der Durchführung dieser Verpflichtungen zwischen den vertragschließenden Teilen.

Die Durchführung dieses Programms werde etappenweise vor sich gehen.

Bezüglich der Flottenstreitkräfte faßt der Plan für den Fall, daß den Signatarmächten die Möglichkeit gegeben werden soll, bei Erhaltung des gegenwärtigen Relativitäts-Koeffizienten die Tonnage in möglichst weitem Ausmaß herabzusetzen,

den Abschluß eines Mittelmeerpaktes unter den interessierten Staaten ins Auge, der ihnen ausreichende Garantien für gegenseitigen Beistand geben würde.

Bezüglich der Rüstungen zur Luft schlägt die französische Delegation den Abschluß eines Abkommens zwischen allen über Flugzeuge verfügenden europäischen Staaten vor, zwecks Schaffung der „Europäischen Lufttransport-Union". Ebenso tritt es für die Schaffung — wenigstens in Europa — einer internationalen Luftstreitmacht ein, deren Personal aus Freiwilligen der verschiedenen Nationalitäten nach einem noch zu bestimmenden Kontingentierungsschlüssel rekrutiert werden würde.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Memorandums veranstaltete die französische Delegation einen Presseempfang, in dessen Verlauf der Delegierte Aubert den Plan in großen Zügen zusammenfaßte. Er hob besonders hervor, daß der Plan ein unteilbares Ganze bilde. Er unterstrich dabei die im Memorandum enthaltene Feststellung, daß der Plan, soweit er den technisch-militärischen Teil betrifft, nur stufenweise verwirklicht werden könne.

*

Gewundene Ausdrucksweise über die Gleichberechtigung.

|| Paris, 14. November.

Die Stelle, die sich auf die deutsche Gleichberechtigungsforderung bezieht, hat im Abrüstungsplan folgenden Wortlaut:

„Wenn die französische Regierung gegen die Umstände protestiert hat, unter denen die Gleichberechtigungsforderung vorgebracht wurde, wenn sie den Wert der rechtlichen Beweisführung, auf die sich die Forderung stützt, nicht anerkennt und wenn sie auf dem Gedanken beharrt, daß jene Lösung, die eine Aufrüstung nach sich zieht, als im Widerspruch zur Konferenz selbst stehend, unannehmbar sein würde, so hat sie doch niemals geleugnet, daß die Frage selbst zu den Aufgaben gehört, die der Konferenz gestellt sind. Schon am 22. Juli hat der Ministerpräsident das vor dem allgemeinen Abrüstungsausschuß erklärt. Die französische Abrüstungsabordnung hat das feste Vertrauen, daß ihre Vorschläge es ermöglichen, im Interesse des allgemeinen Friedens diese Frage durch eine allmähliche Gleichstellung der militärischen Bestimmungen sowie durch eine gleichmäßige Beteiligung an den Lasten und Vorteilen der gemeinsamen Aktion unter Beendigung jeder Aufrüstung eine gerechte Lösung zu geben.

„Wir sollten den Vorschlägen unserer Schuldner zugänglich sein, gegen fühlbare Kompensationen in anderer Form als direkter Zahlung, nämlich Erweiterung ihrer Märkte für die Erzeugnisse unserer Arbeiter und Bauern und vor allem wesentliche Herabsetzung der Weltrüstungen." Weiter sagt Hoover, wenn Verhandlungen begonnen würden, so müßten lange, ins Einzelne gehende Erörterungen notwendig, die während seiner Amtszeit nicht zum Abschluß gebracht werden könnten. Jede Verhandlung sei beschränkt durch die Kongreßresolution (Widerspruch gegen Streichung oder Herabsetzung der Kriegsschulden). Infolgedessen könnten etwa von den europäischen Regierungen untereinander eingegangene Verpflichtungen sich nicht auf irgendwelche Zusicherungen seitens der Vereinigten Staaten gründen. Ueberdies gehe der Tenor der von den Schuldnernationen gewünschten Verhandlungen über die Bedingungen der Resolution hinaus, in der eine Beschränkung auf eine zeitlich begrenzte individuelle Aktion hinsichtlich der zahlungsunfähigen Staaten festgesetzt werde. Ueber das Moratorium sagt Hoover, die europäischen Nationen hätten während dieses Jahres einen sehr wesentlichen Fortschritt in der Regelung ihrer finanziellen Angelegenheiten untereinander gemacht und ebenso einen Fortschritt au feine Rüstungsverminderung hin.

Hoover hat Roosevelt gebeten, zu der Konferenz im Weißen Hause einige demokratische Kongreßführer oder andere Ratgeber mitzubringen.

*

Amerika wünscht individuelle Schuldenregelung.

:: Washington, 14. November.

Wie Staatssekretär Stimson erklärt, beabsichtigt die amerikanische Regierung nicht, eine allgemeine Schuldenkonferenz abzuhalten, wie das in der britischen Note angedeutet werde. Vielmehr solle die Schuldenfrage mit den einzelnen Ländern individuell geregelt werden.

Der Personalabbau in Preußen.

((Berlin, 14. Novbr.

In den Kommentaren der Presse zu den Personalveränderungen in Preußen werden immer wieder die Behauptungen wiederholt, daß die meisten der beteiligten Beamten ihre Entlassung erst durch den Rundfunk oder die Zeitung erfahren hätten und daß die Regierung es unterlassen habe, den Beamten den Dank für ihre Dienste auszusprechen. Aus Kreisen der kommissarischen preußischen Staatsregierung wird demgegenüber festgestellt, daß die Personalveränderungen solange geheimgehalten wurden, bis sämtliche betroffene Beamte über die Maßnahmen unterrichtet worden waren. In einigen Fällen, in denen sich die betreffenden Beamten auf Dienstreisen befanden, sind sie telegraphisch unterrichtet worden. Ebenso unzutreffend ist es, daß den Beamten kein Dank ausgesprochen worden sei. Sämtlichen Beamten ist in einem besonderen Schreiben der Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen worden.

Wenn weiter in der Oeffentlichkeit die Frage erörtert wird, in welcher Form die jetzt angeblich verwaisten Ressorts weitergeführt werden sollen, so muß darauf hingewiesen werden, daß ein erheblicher Teil der Ressortausgaben der in den Ruhestand bezw. einstweiligen Ruhestand versetzten Beamten an die mittleren Verwaltungsinstanzen übergeben worden ist, um die zentralen Ministerialinstanzen zu entlasten; außerdem sind in einer Reihe von Fällen bisher nebeneinanderarbeitende Ressorts in verschiedenen Ministerien zusammengelegt worden. Schließlich hatte sich auch ergeben, daß eine ganze Anzahl Leiter nicht voll beschäftigt waren, sodaß auch hier Zusammenlegungen erfolgen konnten.

Es verdient Beachtung, daß die kommissarische Staatsregierung sich nicht gegen den Vorwurf wehrt, die zur Disposition gestellten Beamten nach einseitigen parteipolitischen und konfessionellen Gesichtspunkten ausgewählt zu haben. Diese auch in dem Briefe des Ministerpräsidenten Braun an den Reichspräsidenten enthaltene Feststellung weiß offenbar Dr. Bracht nichts zu entkräften.

Polizeibeamte dürfen keine Parteiuniform tragen.

)(Berlin, 14. November.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der kommissarische preußische Minister des Innern in einem Runderlaß mit Rücksicht auf die Unzuträglichkeiten, die sich in den letzten Monaten verschiedentlich ergeben haben, allen Beamten des Vollzugsdienstes der staatlichen und der kommunalen Polizei verboten, Uniformen einer politischen Partei oder eines politischen Verbandes zu tragen.

In dem Erlaß wird u. a. als Begründung ausgeführt, daß der Glaube an die überparteiliche Haltung der Polizei Schaden leiden müsse, wenn der im Vollzugsdienst beschäftigte Polizeibeamte außer Dienst in der Uniform einer politischen Partei oder eines politischen Verbandes auftritt.

Die Mitgliedschaft als solche in politischen Parteien oder Verbänden wird durch diesen Runderlaß nicht berührt.

Keine Linksmehrheit mehr in Lübeck.

|| Lübeck, 13. November.

Das Hauptereignis der Bürgerschaftswahlen ist die Tatsache, daß die Linksmehrheit gebrochen ist. Die Linksparteien, die bisher 41 Sitze inne hatten, haben zusammen nur noch 38 Mandate errungen, während die bürgerlichen Parteien mit den Nationalsozialisten zusammen über 48 Mandate verfügen.

Todessprung vom Königsstuhl.

♥ Saßnitz, 14. November.

Der 17jährige Schüler Herbert Kauffmann aus Berlin stürzte sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Samstag abend vom Königsstuhl auf Rügen in die Tiefe. Er war mit dem Zuge aus Berlin gekommen und hatte in Saßnitz ein Mietauto bis Stubbenkammer genommen. Dort warf er seinen Mantel ab, tat seine Uhr und andere Sachen in die mit Büchern gefüllte Schulmappe und legte alles auf eine Bank, um dann plötzlich in Richtung des Feuerregenfelsens abzuspringen. Der Wagenbesitzer konnte ihn nicht mehr an der Tat hindern. Der Abgestürzte wurde als Leiche geborgen.

Herbert Kauffmann war das einzige Kind seiner Eltern. Sein Vater, ein Lehrer, war vor kurzem vorzeitig pensioniert worden. Darüber herrschte in der Familie große Bedrückung, zumal das reduzierte Gehalt des Vaters dem Sohn nach Beendigung der Gymnasialzeit kaum ein Studium auf der Universität ermöglicht hätte. Kauffmann war außerordentlich ehrgeizig und eignete sich weit über den Rahmen des Gymnasialpensums hinaus Kenntnisse der Weltsprachen und in der Geschichtskunde an. Die Beschäftigung mit der Geschichte Deutschlands versetzte ihn, der nach Zeugnis seiner Lehrer ein glühender Patriot war, in tiefste Trauer und Schwermut um die weitere Zukunft des Vaterlandes.

Schwerhörigkeit und Ohrgeräusche beseitigt! Rat und Auskunft unentgeltl. Persönl. Vorführungen. Emil Lorch, Spez.-Inst., Duisburg, H. 3.

Glänzendes Bekenntnis der Saarbevölkerung zum Deutschtum.

Die vernichtende Niederlage der Separatisten.

i: Saarbrücken, 14. November.

Bei den am Sonntag im Saargebiet abgehaltenen Kommunal- und Kreistagswahlen ist zum ersten Mal wieder der sogenannte „Saarbund", eine von französischer Seite ins Leben gerufene Organisation, in Erscheinung getreten, wobei der „Saarbund", um seinen wahren Charakter zu verbergen, diesmal unter dem Namen einer „Unabhängigen Arbeiter- und Bürgerpartei" aufgetreten ist. Die Ergebnisse der Wahl haben eindeutig und klar bewiesen, daß die Bevölkerung des Saargebiets das Treiben der hinter dem Saarbund stehenden Kreise eindeutig ablehnt. Diese Wahlergebnisse stellen sich, wie nicht anders zu erwarten war, wieder einmal als ein glänzendes Bekenntnis der Saarbevölkerung zum-deutschen Gedanken heraus.

Im ganzen sind in 340 Gemeinden 4301 Gemeindevertreter usw. und in sieben Kreisen 205 Kreistagsabgeordnete gewählt worden. In den Kreisen und in 339 Gemeinden hat die Unabhängige Arbeiter- und Bürgerpartei überhaupt keinen Vertreter erhalten. Trotz größter Anstrengungen ist es ihr lediglich in sieben Gemeinden gelungen, je einen Bewerber durchzubringen. Sie hat also von 4301 gewählten Gemeindevertretern nur sieben erreicht. Nach diesem Ergebnis kann sich jeder selbst ein Bild machen, wie ungefähr die Volksabstimmung, die im Januar 1935 über die Rückgliederung des Saargebietes an das Deutsche Reich entscheiden soll, ausfallen wird.

Bei den Kreistagswahlen, deren Ergebnis im wesentlichen mit dem Ergebnis der Wahlen in den einzelnen Gemeinden übereinstimmt, ist das auffallendste Moment das starke Anwachsen der nationalsozialistischen Mandate. Die Nationalsozialisten sind seit der letzten Kreistagswahl, wo sie in allen Kreisen zusammen sieben hatten und zum größten Teil überhaupt keine Listen aufgestellt hatten, auf 25 Sitze angestiegen. Ebenso in die Augen fallend ist das Anwachsen der kommunistischen Sitze. Von 21 Sitzen bei der letzten Kreistagswahl sind die Kommunisten heute auf 58 Sitze angestiegen. In einem gewissen Ausgleich dazu sind die Mandate der Sozialdemokratischen Partei von 46 bei den letzten Wahlen auf 29 gefallen, und die der Deutsch-Saarländischen Volkspartei (Vereinigte Volkspartei und Liberale) von 30 Sitzen auf 14 gesunken. So gut wie unverändert geblieben sind wie immer die Sitze des Zentrums. Während diese Partei bei den vorigen Gemeindewahlen 114 Sitze inne hatte, verfügt sie heute sogar über 115 Sitze. Die Kandidaten der separatistischen „Unabhängigen Bürger- und Bauernpartei" haben insgesamt noch nicht 1500 Stimmen erhalten, denen aber in den betreffenden Gemeinden ca. 80 000 Stimmen der deutschen Parteien gegenüberstehen. Dabei ist zu berichtigen, daß in der Stadt Dillingen kein einziger Kandidat dieser Partei einen Sitz erlangt hat, da sie dort überhaupt keine Liste aufgestellt hat.

Von den 470 000 Wahlberechtigten des Saargebietes haben sich an der Wahl beteiligt 65—70 Prozent, bei der letzten Landesratswahl waren es 75 Prozent.

Das Kriegsschuldenproblem.

Die können allenicht zahlen.

Die englische Note.

= London, 13. November.

Das englische Außenministerium veröffentlichte am Sonntag abend den Wortlaut der Note zur Schuldenfrage an Amerika.

Die Note erinnert zunächst an die englische Unterstützung des Moratoriumsvorschlages Hoovers und sagt dann im zweiten Abschnitt, daß die Hoffnungen, die durch den Hoover-Vorschlag ausgelöst wurden, nicht voll in Erfüllung gegangen seien. Anknüpfend an die amtliche Verlautbarung, die gelegentlich des Besuches von Laval in Washington herausgegeben wurde, wird dann der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß weitere Abhilfemaßnahmen gefunden werden müßten um die Weltdepression zu überwinden. Im dritten Abschnitt wird auf das Lausanner Abkommen hingewiesen und betont, daß dieses das Höchstmaß dessen darstelle, was die beteiligten Regierungen von sich aus zur Wiederherstellung der Wohlfahrt in der Welt beitragen könnten, an der das amerikanische Volk ebenso interessiert sei wie die Nationen des englischen Weltreiches, und zu deren Erreichung die Mitarbeit Amerikas notwendig sei. Im vierten Abschnitt wird erklärt, England glaube, daß das System der zwischenstaatlichen Finanzverpflichtungen, wie es jetzt bestehe, einer Revision unterzogen werden müsse. Die englische Regierung halte schnelles Handeln für notwendig und hoffe, daß Amerika sobald wie irgendmöglich in einen Meinungsaustausch eintreten werde.

Im fünften Abschnitt wird auf den eigentlichen Zweck der Note eingegangen, nämlich die Aufschiebung der am 15. Dezember fälligen englischen Kriegsschuldenzahlungen an Amerika während der angeregten Verhandlungen oder während irgend eines anderen Zeitabschnitts, über den man sich einigen könnte. Es sei unmöglich, in der kurzen Zeit von fünf Wochen eine Vereinbarung über einen Gegenstand von so großem Ausmaß zu erzielen. Dabei wird auf das Vorgehen hingewiesen, das während der Lausanner Konferenz angewandt wurde, wo, um einen ungestörten Verlauf der Verhandlungen zu ermöglichen, die Zahlungen an die teilnehmenden Mächte aufgeschoben wurden. Die englische Regierung drückt die Hoffnung aus, daß in diesem Fall ein ähnliches Vorgehen wie in Lausanne ergriffen werden möge. Im sechsten Schlußabschnitt wird Washington als Ort für die Schuldenerörterungen vorgeschlagen.

*

Die gleichzeitig veröffentliche Note Frankreichs an die Vereinigten Staaten ist in ähnlichem Stile gehalten und bedient sich der gleichen Argumente wie die englische, um Verhandlungen und einen Zahlungsaufschub zu erreichen.

*

Auch Schritte Italiens und Belgiens.

÷ London, 14. November.

Der Washingtoner Korrespondent des „Times" sagt, das Staatsdepartement erwarte jetzt von Italien und Belgien Noten über ihre Schulden an Amerika, deren Inhalt in der Hauptsache mit der britischen und der französischen Note übereinstimmen dürfte. Wenn auch die Gegner einer Schuldenrevision von einem Block der Schuldnerstaaten sprächen, so sei die Sache im allgemeinen doch nicht ungünstig. Senator Borah werde zweifellos seine Stimme zugunsten eines Zahlungsaufschubs erheben. — (Mittlerweile hat Belgien an die Washingtoner Regierung eine Note gesandt, in der es sich dem französischen und englischen Vorgehen bezüglich der Verlängerung der Schuldenzahlungen anschließt.)

*

Hoover an Roosevelt.

((Newyork, 14. Novbr.

Hoover hat seinem Nachfolger Roosevelt eine Einladung zu einer Besprechung in das Weiße Haus zugehen lassen, die sich mit der Stellungnahme Amerikas gegenüber dem europäischen Schuldnerschritt beschäftigen soll. Wie verlautet, wird Roosevelt dieser Einladung als Privatmann nachkommen, um so eine etwaige Verantwortung für eine Schuldenherabsetzung zu vermeiden. In seinem Telegramm an Roosevelt sagt Hoover, die Regierung sehe sich einem Weltproblem von größter Bedeutung für die amerikanische Nation gegenübergestellt.

Wegen des Feiertages Buß- und Bettag

erscheint unsere Donnerstag-Ausgabe ohne örtlichen Teil, also auch ohne Anzeigen. Inserate, die für diese Ausgabe vorgesehen waren, wolle man tunlichst für die Mittwoch-Nummer bestellen. Annahme hierfür bis heute (Dienstag) nachmittag 3,30 Uhr.

Geschäftsstelle des Bocholter-Borkener Volksblattes.

Aus der Heimat.

Verkehrsunfall.

p. **Bocholt**, 15. November. Auf der Werther Straße fuhr in den Abendstunden ein hiesiger Kraftradfahrer auf zwei auf der rechten Straßenseite aufgestellte unbeleuchtete Anhängewagen eines auswärtigen Fuhrunternehmers. Der Kraftradfahrer kam hierbei zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen am Unterarm zu. Das Kraftrad wurde stark beschädigt.

Fahrraddiebstahl.

§ **Bocholt**, 15. November. Am Sonntagabend wurde ein Damenfahrrad, das die Eigentümerin nur kurze Zeit vor dem Eingang eines Privathauses an der Werther Straße hatte stehen lassen, gestohlen. Das Rad war „ausnahmsweise" verschlossen.

Bocholter Winterhilfe.

Sammlung in den Landgemeinden.

Bekanntlich hat sich auch die Bevölkerung der Landgemeinden des Kreises Borken, namentlich des Amtes Liedern-Werth, in hochherziger Weise in den Dienst der Bocholter Winterhilfe gestellt. Die Geistlichkeit und die Gemeindevorsteher sind von Gehöft zu Gehöft gezogen, um die Landwirte zur Abgabe von Kartoffeln und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu veranlassen. Am Montag ist die erste Fuhre aus den Landgemeinden zur Sammelstelle in Bocholt gekommen. Weitere Fuhren sind für die nächsten Tage zu erwarten. Man sieht, daß die Not der Bocholter Industriebevölkerung volles Verständnis auch bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung der näheren Umgegend gefunden hat. Allen edlen Spendern sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Stadtverordnetensitzung.

× **Bocholt**, 15. November.

Am kommenden Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, findet im kleinen Saal des Schützenhauses eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände:

1. Tilgungsaussetzung des Darlehns von 215 000 gr. F. G.
2. Selbstschuldnerische Bürgschaftsübernahme der Stadt Bocholt für die Aufwertungsschuld des Bocholter Bauvereins in Höhe von 162 698 RM. aus dem Jahre 1907.
3. Erwerbung von Straßengelände: a) „An der alten Aa" von der Firma August Fischer, b) Neustraße von Wilhelm Lensing.
4. Erbbaurechtsvertrag mit der Wohnstättengesellschaft Münsterland zum Zwecke einer vorstädtischen Kleinsiedlung an der Anholter Straße.
5. Fluchtlinienänderung der Straße „Auf der Recke".
6. Hergabe von Gelände zur Errichtung von Kleinsiedlungen durch Private.
7. Verkauf eines Bauplatzes an der Straße „Auf der Recke" an den Lehrer Gockel.

Erfolgreiche Schmugglerbekämpfung.

b. **Bocholt**, 15. November. Im Pariser Gelände konnten Zollbeamte etwa 30 Pfund geschmuggelten Tabak beschlagnahmen. Ferner wurden in Liedern an der Einmündung der Straße über die Eisenhütte in die Werther Chaussee etwa 25 Pfund Kaffee und Tabak beschlagnahmt. Da die Beamten wegen der Menschenansammlung, die sich hier bildete, ihre Schutzhunde nicht verwenden konnten, gelang es den Schmugglern, unter Zurücklassung der Schmuggelwaren zu entkommen.

Im Dienste der Karitas.

= **Bocholt**, 15. November.

Kürzlich feierte der Elisabethverein sein diesjähriges Elisabethfest mit Kaffee und Verlosung. Der Einladung des Vorstandes waren zahlreiche Damen gefolgt, so daß der Saal des Arbeiterinnenhospizes ganz gefüllt war. Nach kurzer Begrüßung durch die Vorsitzende, Frau Dr. van Laak, nahm Kaplan Mertens das Wort zu seinem packenden, an die Herzen rührenden Vortrag über die Not der heutigen Zeit und die daraus erwachsenden Aufgaben und Pflichten für die christliche Karitas. Anschließend gab Pfarrer Kruse einen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Es wurden verausgabt an Kleidern und Wäsche für 2872,55 M und an bar 326 M. 84 Kommunionkinder wurden gekleidet, die Kosten betrugen 1452 M. Der Suppenverein gab 1393 Portionen Essen für Kranke aus (987,30 M). Die Gesamtsumme der Ausgaben beträgt 5587,85 M. — Nachdem Pfarrer Kruse in warmherziger Weise allen Helferinnen gedankt und zu weiterer treuer Mitarbeit aufgefordert hatte, begann die Verlosung, die einen Reinertrag von 710 M für die Kasse des Elisabethvereins erbrachte. — Möge das Fest dazu beigetragen haben, in allen Teilnehmerinnen das Interesse für den Elisabethverein neu zu wecken und nachhaltig zu fördern zum Besten unserer Bocholter Armen.

„Naturwunder" im Bürgerkrug.

w. **Bocholt**, 15. November.

Die Natur weist so manche Eigentümlichkeit in ihrem Werdegang auf, alles geht seinen vorgeschriebenen Weg und doch läßt sich manches Unbekannte nicht nach menschlichem Ermessen begründen. Jedoch die Vogelwelt birgt in sich noch sehr viele ungelöste Rätsel, wie den Vogelzug, Gesang-, Gefieder-, Größenverhältnisse usw. Der Natur-, Vogelschutz- und Kanarienzuchtverein „Edelroller" zeigt in seiner großen Vogelschutz-Ausstellung einen lebenden weißen Buchfink. Ein sehr seltener Natur-Albino. Nach näherem Erkundigungen gibt es ganz vereinzelt Albinos wie weiße Dohlen, halbweiße Schwarzdrosseln (vermutlich Kreuzung zwischen Sing- und Schwarzdrossel; die meisten Vogelfreunde werden sich entsinnen, daß vor dem Kriege auf dem alten Friedhof eine weiße Drossel war). Für unsere Naturfreunde gewiß ein Grund, sich dem Besuch der Ausstellung nicht entgehen zu lassen. Die rührige Leitung hat stets großen Wert darauf gelegt, etwas aus der Vogelwelt zu zeigen, was vielen noch unbekannt ist. Da der Reinertrag lediglich zum Ausbau des idealen Vogelschutzes Verwendung findet, bittet der Verein um regen Besuch. An den Wochentagen können die einzelnen Schulsysteme die Ausstellung kostenlos besuchen. Die Eröffnung der Ausstellung beginnt morgen (Buß- und Bettag); sie dauert bis einschließlich Totensonntag (20. 11. 32). Die Besucher mögen sich in Fragen, die den Vogelschutz betreffen, an Mitglieder des „Edelroller" wenden.

Schonzeit der Rebhühner.

a, **Bocholt**, 15. November. Laut Beschluß des Bezirksausschusses in Münster wird der Beginn der Schonzeit der Rebhühner und schottischen Moorhühner wieder auf den 1. Dezember festgesetzt.

Schwankende Belebung in der Baumwollweberei.

= **Bocholt**, 15. November.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien E. V., **Berlin**, berichtet:

Die Baumwollweberei war auch im Oktober — trotz sehr unterschiedlicher Produktions- und Absatzverhältnisse — durchschnittlich gut beschäftigt. Der Jahreszeit entsprechend waren Winterartikel besonders bevorzugt. Zu Beginn des Oktobers hielt sich die Nachfrage noch auf der Höhe des Vormonats, ließ aber dann, vermutlich wegen Unsicherheit der Baumwollmärkte, im weiteren Verlauf des Monats nach. Die Kundschaft wurde skeptisch und verhielt sich trotz der günstigen Einstandsbedingungen mit Bestellungen vorsichtig. Diese Zurückhaltung der Kundschaft war vielleicht auch durch

die politische Unsicherheit

nicht unwesentlich beeinflußt; denn unter Berücksichtigung der außerordentlich gedrückten Gewebepreise ist sie unverständlich. Da die Gewebepreise nach wie vor weit unter Selbstkosten liegen, kann mit einem weiteren Rückgang der Preise nicht gerechnet werden, vielmehr werden sich die Preise, sobald eine gewisse Beruhigung der Gesamtlage eingetreten ist, notwendigerweise der Selbstkostenkalkulation anpassen müssen und deshalb im allgemeinen eher eine Tendenz nach oben verfolgen.

Der Export ist beträchtlich zurückgegangen,

insbesondere nach Holland und den skandinavischen Staaten, wo der Rückgang eine Folge der von deutscher Seite in Aussicht genommenen Kontingentierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist. Was jetzt noch exportiert werden kann, sind Spezialitäten, welche die ausländische Kundschaft schwer entbehren kann.

Es ist schwer zu entscheiden, ob bei der z. Zt. bestehenden wirtschaftlichen Lage der Baumwollweberei nur saisonmäßige Einflüsse mitwirkten, oder ob man bereits gewisse Anzeichen einer beginnenden Konjunkturbelebung aufgrund der Auswirkung des Papen-Programms feststellen kann.

Vereine und Veranstaltungen.

Arbeiterverein St. Paulus. Wir weisen darauf hin, daß die Aufführung „Der Dornenkranz einer Mutter" am Buß- und Bettag um 6 Uhr stattfindet.

Marianische Jugend Liebfrauen. Morgen (Buß- und Bettag) versammeln wir uns um 3 Uhr im Hofplatz zur Probe für unseren Elternabend. Unser Heim bleibt an diesem Tage geschlossen.

Frauen- und Mütterverein St. Georg. Morgen (Mittwoch) nachmittag 3 Uhr liturgischer Vortrag im Gesellenhause; 4 Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen in St. Georg.

Die Ortsgruppe des Bundes der Kinderreichen hält morgen (Buß- und Bettag) nachmittag 3,30 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus eine Mitgliederversammlung ab. Näheres siehe Anzeige.

Fay's SODENER Mineral-Pastillen
wirksam bei Erkältungen. Auch mit Menthol.

gebietes gemacht. Diese sehr interessanten Photographien sollen nun in Form von Lichtbildern gezeigt werden. Daneben wird in einem Vortrag das gesamte Frontgebiet mit einer geschichtlichen Würdigung behandelt; auch werden Erläuterungen zu den Bildern gegeben. Der Lichtbildervortrag umfaßt die elsaß-lothringische Front, Verdun, Argonner Wald, Reims und Champagne, Chemin des Dames, Marne-Schlachtfeldet, die Picardie, die Somme, die Siegfriedstellung (Cambrai und St. Quentin), Arras und Lorette, Lille und Flandern. Sodann werden viele Kriegsfriedhöfe gezeigt. Der Vortrag ist für spätere Besucher der Kriegerfriedhöfe und für jeden ehemaligen Frontkämpfer von großem Wert. Besonders eingeladen sind alle ehemaligen Soldaten mit ihren erwachsenen Angehörigen sowie alle Einwohner, auch die Frauen, des Amtes Rhede. Der Besuch ist für alle kostenlos. Kinder werden nicht zugelassen.

t. **Familienabend des Arbeitervereins.** Im Vereinshaus fand ein von der Werkjugend aufgezogener Familienabend statt. Im Mittelpunkt des Programms stand die Vorführung des Films „Werkjugend marschiert". Gauleiter Bernhard Winkelheide aus Recklinghausen hielt dazu einen passenden Vortrag. Umrahmt wurden Film und Vortrag von Liedern, Prologen und einem Sprechchor. So konnte der Abend den zahlreichen Besuchern das frohbewegte Leben der kath. Arbeiterjugend zu erkennen geben. Auf vielseitigen Wunsch soll diese Veranstaltung in einiger Zeit ihre Wiederholung finden.

st. **Großes Volkstanzfest.** Der Volkstanzkreis Rhede wird am Sonntag, dem 27. November, abends 5.30 Uhr, unter Mitwirkung des Volkstanzkreises Bocholt im Hengstermannschen Saale ein großes Volkstanzfest veranstalten. Schon jetzt sei auf diese Veranstaltung empfehlend hingewiesen. Es ist die frohe Jugend, die jung und alt ein Fest bereiten will, ein Fest, das alle für einige Stunden aus dem grauen Alltag herausführen soll. Die Eltern der Kongregationsmitglieder sind besonders willkommen. Das vorgesehene Fest ist gleichsam das Ergebnis mühevoller Arbeit auf dem Gebiete des Volkstanzes in einer langen Reihe von Monaten. Auch die Rheder Jugend will bei dieser Gelegenheit zeigen, daß sie die Schönheiten des Volkstanzes kennt, daß auch sie darum bemüht ist, das alte Kulturgut unserer Vorfahren zu pflegen und vor dem Vergessen zu bewahren. Was das Volkstanzfest bietet, darüber berichten wir noch später an dieser Stelle. — Eintrittskarten zum Preise von 30 ₰ sind ab Dienstag bei den Mitgliedern des Volkstanzkreises zu haben. — Der nächste Uebungsabend für den Volkstanzkreis Rhede ist am Dienstag, dem 15. November, abends 8 Uhr, im Arbeiterheim St. Josef. Singeschiff mitbringen!

Dardingholt

i. **Landwirtschaftliche Kurse.** Hier sollen demnächst zwei landwirtschaftliche, von einem Fachlehrer zu erteilende Kurse abgehalten werden. Theoretische Vorträge über Viehfütterung, Viehkrankheiten usw. finden in den beiden Schulen statt, die unentgeltlich von jedem Interessenten besucht werden können. Ein praktischer Melkkursus soll auf je einem größeren Gehöft in der Nähe der beiden Schulen abgehalten werden, für den allerdings ein Honorar zu zahlen ist. Es wäre zu wünschen, daß möglichst viele Landwirte in ihrem eigenen Interesse sich an den Kursen beteiligten, denn gerade die schweren Zeiten erfordern hohes und vertieftes Fachwissen von dem Landwirt, der für seinen Betrieb noch Anspruch auf Rentabilität erhebt.

Züngern

i. **Glück im Unglück.** Auf einem hiesigen Gutshof ereignete sich in der vergangenen Woche ein Unglücksfall. Der Kötter D. hatte vor dem Dreschen einen Garbenhaufen bestiegen und sich hingelegt. Sein Sohn, der nicht wußte, daß sein Vater oben war, schleuderte seine Heugabel auf den Kornhaufen, um dann ebenfalls nachzusteigen. Die Heugabel aber kam so unglücklich oben an, daß die eine Zinke dem Vater ins Auge drang. Wäre die Wucht des Wurfes etwas größer gewesen, so wäre D. sicherlich nicht mit dem Leben davongekommen. D. wurde dem Rheder Krankenhaus zugeführt. Der Zustand des Verletzten soll zufriedenstellend sein. Wie wir erfahren, ist der Augapfel nicht in Mitleidenschaft gezogen, so daß die Sehkraft des Auges hoffentlich erhalten bleibt. Ein warnendes Beispiel für jeden Landwirt, im Betriebe Vorsicht zu üben!

Aus der Umgegend.

Spork

= **Ein jugendlicher Schmuggler** von hier wurde vom Schöffengericht Coesfeld wegen Schmuggels von zwei Sack Mais zu einer Geldstrafe in Höhe von 100 Mark und einer Woche Gefängnis verurteilt. Die beschlagnahmte Schmuggelware sowie zwei Fahrräder, die bei dem Schmuggel benutzt worden waren (es handelt sich um Bandenschmuggel), verfielen dem Staat.

Dingden

Jünglingsverein und D. J. K. Am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, findet in der Wirtschaft Kösters eine Vorstandssitzung des Jünglingsvereins und der D. J. K. statt, zu der alle Vorstandsmitglieder beiderseits eingeladen sind. Es sollen Theaterfragen und sonstige wichtige Fragen behandelt werden.

Rhede

!! **Fuchsfang.** In der vorigen Woche wurden in Krommert zwei Füchse mit dem Tellereisen gefangen. In der Gemeinde Varbinghölt wurde in der Nacht zum Montag ebenfalls ein prächtiges Exemplar auf die gleiche Weise gefangen.

+ **Der Kirchenchor** hält morgen (Buß- und Bettag) nach dem Hochamt im Vereinslokal eine Chorprobe ab.

t. **Große Versammlung des Arbeitervereins, der Werkjugend und des Ortskartells der Christlichen Gewerkschaften.** Am Mittwochmorgen (Buß- und Bettag) findet gleich nach dem Hochamt im Vereinshaus St. Josef eine im Rahmen des diesjährigen Unterrichtskursus gelegene Versammlung statt. Der 2. Vorsitzende des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter, Franz Fischer aus Düsseldorf, spricht über das Thema „Die Sozialpolitik als gesellschaftsbildende Kraft". Gerade in der heutigen Zeit, in der die Sozialpolitik als Uebel empfunden und so oft verkannt wird, muß ein solches Thema jedem Arbeiter aktu und interessant sein. Alle Mitglieder des Arbeitervereins, der Werkjugend und des Ortskartells der Christlichen Gewerkschaften werden dringend gebeten, pünktlich sich einfinden zu wollen.

!! **Lichtbildervortrag.** Am Mittwoch (Buß- und Bettag), nachmittags 5,30 Uhr, findet im Saale von Franz Rössing ein Lichbildervortrag statt. Zwei Kameraden vom Kreiskriegerverband, die erst vor kurzem die gesamte Westfront bereisten, haben viele Aufnahmen von dem heutigen Zustand des ehemaligen Kampf-

Theater und Konzerte in Bocholt.

Theateraufführungen.

Im Jungmännerring St. Josef.

Zur Aufführung des Spiels „Die neue Zeit" von der Spielschar des Jungmännerrings St. Josef wird uns geschrieben: Vor gut besetztem Hause wurde das Spiel flott und sauber vorgeführt. Der Aufbau der Handlung, die uns einen Einblick gibt in Schwierigkeiten und Gefahren des modernen Arbeitslebens für katholische Jugend, die ihren Grundsätzen treu bleiben will, ist einfach und klar und bietet vor allem für Werkjugend keine besonders großen Schwierigkeiten. So hatten sich denn auch die Darsteller gut in ihre Rollen eingearbeitet. Um nur die Hauptdarsteller zu erwähnen: Anton, der christliche Arbeiter, wurde gut dargeboten, hier und dort etwas abgehackt in Wort und Sätzen; Emil und Gustav als kommunistische Arbeiter waren trefflich in ihrer Art, Emil manchmal etwas unsicher, besonders im letzten Akt; Iwan war meisterhaft in seinem Spiel. Auch die Leitung (Direktor, Werkmeister) fügten sich gut ein. Blieben noch anerkennend zu erwähnen die christlichen Gesellen; der Schupo durfte bestimmt nicht fehlen und half über manche Schwierigkeiten des letzten Aktes (Gruppenszenen!) in seiner Art hinweg. Die Zuschauer waren befriedigt, doch gehören unseres Erachtens Kinder nicht in eine solche Veranstaltung, auch auf Beobachtung des Rauchverbotes sollte strenger geachtet werden.

*

Im Gesellenverein.

Am Buß- und Bettag, abends 8 Uhr, findet im Gesellenverein die erste Aufführung des Volksschauspieles „Die Hubertusmühle" statt. Folgendes ist kurz der Inhalt: Eigensinn, Stolz, Wirtschaftsunfähigkeit und Not haben den Müller zum Raubmörder gemacht. Sein Weib Burgel ahnt die Blutschuld und drängt ihren Mann, sein Gewissen zu entlasten — umsonst. Fünfzehn Jahre muß sie ein Martyrium ertragen. Endlich überstürzen sich die Ereignisse. Der eigene Sohn wird zum Dieb. Der Vater, der ihn überrascht und verfolgt, verunglückt. Sterbend gesteht er seine große Schuld, leistet Sühne, indem er dem Sohn des Ermordeten, der unerkannt als Müllerbursche bei ihm arbeitet, seine Tochter Resi mitsamt der Mühle zu eigen gibt, und bittet auch sein gutes Weib um Verzeihung. — Zu der ersten Aufführung haben Mitglieder, Ehrenmitglieder und Angehörige gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bei einem Preise von 25 ₰ Zutritt. Aufführungen für die Oeffentlichkeit werden noch bekanntgegeben.

*

Im Arbeiterinnenverein.

Zum ersten Mal ging das neue Mädchenspiel „Das Prachtmädchen" vor ausverkauftem Haus über die Bretter. Es hat besonders gut gefallen, weil es modern eingestellt und von gewandten Spielern aufgeführt wurde. Der Inhalt: Erika, die älteste Tochter einer kinderreichen Witwe, geht mit großen Hoffnungen auf Stellensuche, um die kärgliche Rente der Mutter durch ihren Erwerb zu verbessern. In der Pension für werktätige Mädchen von Frau Blümeke tut sie zum ersten Male einen Einblick in das nicht immer beneidenswerte Dasein ihrer zukünftigen Kolleginnen. — Soll sie umkehren? — Nein! — Sie nimmt den Kampf auf. — Man muß das Leben eben nehmen, wie es ist. — Durch ihr bescheidenes Wesen und ihre stete Hilfsbereitschaft gewinnt sie sich die Zuneigung der Frau Utzka, die schon 50 Jahre als treues Faktotum im Modehaus von Frau Dr. Klug sich bewährte. Mit ihrer Hilfe findet sie — immer geistesgegenwärtig — eine günstige Gelegenheit aus, um sich in dem bekannten Hause im wahrsten Sinne des Wortes eine Stelle zu erobern, in der sie sich durch ihr entschlossenes Eingreifen und ihr umsichtiges Handeln bald Geltung verschafft. Eine wirkungsvolle Verwechslungsszene, in der Erika die ihr unbekannte Besitzerin des Hauses für eine Kollegin hält, bringt die ganze Handlung in ein heiteres Fahrwasser, die Neuangestellte aber in einen schwierigen Konflikt, den das Prachtmädel durch sein kameradschaftliches Eintreten und freimütiges Auftreten in vorbildlicher Weise meistert, um dann in kurzer Zeit zur rechten Hand der Besitzerin als Stütze des großen Hauses emporzusteigen. — Besonderen Beifall fand das Lied von der wechselnden Mode, als zur Illustrierung der einzelnen Strophen eine Dame im Reifrock, in Schleppe und Humpelrock über die Bühne schritt und sich im Takte des nachfolgenden Schlagers drehte. Am Donnerstag, dem 17. November, abends 8 Uhr, findet eine 2. Aufführung statt, wozu Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen sind. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die geplante Aufführung am Freitag ausfallen muß. Eintritt für Fremde 0.30 Mark.

6. Stiftungsfest des M.G.V. Bocholt.

Am Sonntagnachmittag feierte der Männergesangverein Bocholt in den Räumen des Restaurants „Zum steifen Arm" sein diesjähriges Stiftungsfest, das mit einem kleinen Konzert verbunden war. Die abwechslungsreiche Vortragsfolge war recht geschmackvoll zusammengestellt und ließ ernstes Streben nach wertvollem Männerchorgut erkennen. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Hubert Puhe eröffnete der ungefähr 28 Sänger starke Verein den Reigen der Darbietungen mit „Wo gen Himmel Eichen ragen" von Heinrichs und „Grün ist die Heide" von Blume-Heinze, dessen Intonation in den Tenören nicht ganz sauber war. Das Material des Männerchores ist in den einzelnen Stimmen zahlenmäßig ausgeglichen besetzt, so daß besonders im Forte ein ergiebiger Chorklang erzielt wird. Anzuerkennen ist ferner die deutliche Aussprache. „Landerkennung" von Grieg und besonders „Rheinische Brautfahrt" von Ulrich gelangen stimmlich recht einfühlsam und waren an Ausgeglichenheit die beste Leistung des Abends. Die musikalische Auffassung des routinierten Chorleiters A. Heinze (Wesel) feierte hier den schönsten Sieg.

Als Baß-Solisten ließen sich H. Meking und Fr. von Marwick hören, während sich A. Brömmling als Ritter des hohen C produzierte. Das sowohl der Chor mit seinem Dirigenten als auch die Solisten herzlichen wohlverdienten Beifall errangen, bedarf keiner besonderen Erwähnung. A. Heinze hielt in kurzen Worten einen kleinen Vortrag über „Das deutsche Lied", während Otto Franke dem Geburtstagskinde mit humorvoll gewürzten Worten die Glückwünsche des stark vertretenen Quartettvereins überbrachte. Lustige Vorträge mit Tanz bei der vorzüglichen Hauskapelle beschlossen in später Stunde die Feier, die bei allen Besuchern angenehme Erinnerungen zurücklassen wird.

*

Zitherkonzert.

11. Stiftungsfest des Zither-Musikvereins „Alpenrose."

Im gut besuchten Saal des Arbeiterheims „St. Paulus" beging der Zither-Musikverein „Alpenrose" am vergangenen Sonntag die Feier seines 11jährigen Bestehens durch ein harmonisch verlaufenes Konzert. Der Verein, von dessen Gründern sich noch heute eine Anzahl aktiv betätigen, hat es verstanden, die Volksmusik am hiesigen Ort auf eine beachtenswerte Höhe zu bringen. Davon legte das Zither-Orchester im Zusammenspiel mit Streichinstrumenten sowie Guitarre und Piano durch seine vorzüglichen Leistungen das beste Zeugnis ab. Das sorgfältig zusammengestellte Programm, das die Namen von bestbekannten Zithercomponisten wie: Phil. Schwarz, Spiegelberg, Chr. L. Steffen, Riedler und Riedl zierte, wurde in allen Teilen rhythmisch und dynamisch gut gespielt.

Mit dem schmissig und exakt vorgetragenen Marsch „Friedensbote" von Ph. Schwarz wurde die Vortragsfolge eingeleitet. Als nächste Nummer folgte die reizende Gavotte „Unser Mäuschen" von P. Spiegelberg. Anschließend spielte Stephan Hoffmann mit dem Einsatz sehr beachtlicher solistischer Fähigkeiten in der Technik und im Vortrag „In der Dämmerstunde" von Chr. L. Steffen, wofür ihm reicher Beifall gezollt wurde. In freundlicher Weise willfahrte Herr Hoffmann dem stürmischen Verlangen nach einer Zugabe, wofür er köstliche Walzermelodien spielte. In gleich glücklicher Weise produzierte sich dann das Guitarre-Terzett der Herren K. Berhey, Georg Hansen und Willy Hansen II mit dem Vortrag „Menuett" von Karl Henze, Op. 41. Die weiteren Darbietungen des Gesamtchores „Aus Italiens heißem Süden" von Riedler und das „Alpenveilchen-Potpourri" von H. Siegmund waren Perlen einschmeichelnder Zithermusik. Damit endete der erste Vortragsteil.

Nach Eröffnung des zweiten Teiles mit dem Tölzer Schützenmarsch von Kreitner-Riedl folgte die auf bedeutender Höhe stehende Spiegelbergsche „Fantasie pathétique." Dieses Werk stellt an ein Zither-Orchester allerhand Anforderungen, die hier in jeder Hinsicht glänzend erfüllt wurden, sowohl was Genauigkeit und Deutlichkeit des Anschlags, die Reinheit und Klarheit der Stimmführung wie auch die Beseelung des Vortrags betraf. Herr K. Berhey zeigte in seinen beiden Guitarre-Solis „Harfenetüde f. G." von F. Sor und „Konzertetüde" von J. K. Mertz ebenfalls gediegenes Können. Es ist sehr erfreulich, daß man dem Solospiel auf der Guitarre in den letzten Jahren wieder erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. Unsere derzeitigen Virtuosen begeistern durch ihre Konzerte alle Freunde der Guitarre und sorgen dadurch wieder von neuem die Guitarrespieler, die sich bisher nur mit dem Begleitinstrument befaßt und somit die Guitarre auch nur als Begleitinstrument gekannt haben, zur Erlernung des Solospiels an. Wer einen Diabelli, Legnani, Mauchhofer, Albert und andere gehört hat, wird voll und ganz überzeugt sein, daß das Guitarre-Solospiel wegen seiner harfenähnlichen Klangwirkung als Hausinstrument neben der Zither den ersten Platz einnimmt.

Das Zither-Orchester hat sich dann noch in Langers Ländler „Strohmützchen" rühmlich hervor. Mit der Wiedergabe des Walzers „Wiener Blüten" von P. Riedl, der auf allgemeinen Wunsch vom Trio aus da capo gespielt werden mußte, konnte der Chor unter reichem Beifall des Programm beschließen.

Beschluß.

Auf Grund der §§ 39, 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (Ges. S. S. 207) wird für das Jahr 1932 für den Regierungsbezirk Münster bestimmt: (8158

Für den Beginn der Schonzeit der Rebhühner und schottischen Moorhühner verbleibt es bei dem gesetzlichen Termin (1. Dezember 1932).

Münster, den 27. Oktober 1932.

Der Bezirksausschuß.

Veröffentlicht!
Bocholt, den 10. November 1932.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Altrhede, Büngern, Anholt.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Es werden aufgehoben:

1. Die aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- u. Klauenseuche unter den Viehbeständen der Landwirte August Gießing in Altrhede und Johann Aehling in Büngern gebildeten Beobachtungsgebiete;
2. die aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche auf der Stadtbruchweide in Anholt und unter dem Viehbestande des Landwirts Brömmling in Anholt gebildeten Beobachtungsgebiete.

§ 2.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Borken, den 12. November 1932.

Der Landrat.

8059)

KREIS BORKEN

Bekanntmachung

Die nächste Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken findet statt am Donnerstag, dem 17. November 1932, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, im Krankenhause Borken. (8161

Borken, den 12. November 1932.

Die Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken.

HALDERN

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in den Beständen der Landwirte: (8155

1. Martin Freihoff, Wertherbruch 120,
2. Johann Busch, Wertherbruch 106,
3. Arn. Bauhaus, Wwe., Wertherbruch 125,
4. Johann Klump, Wertherbruch 16,
5. Gerh. Kleinhebling, Wertherbruch 161,
6. Reinhard Bovenkerk, Wertherbruch 140,
7. Ernst Westerfeld, Werth,
8. Witwe Bongert, Loikum 30,
9. Johann Verbücheln, Loikum 27,
10. Hermann Terhorst, Loikum 70,
11. Bernhard Landers, Helderloh 198,
12. Gerhard Neuenhaus, Haldern 92,
13. Gerhard Fischer, Helderloh 156 I,
14. Theodor Terlinden, Schapdick 115,
15. Wenzel Tenhonsel, Aspel 135,
16. Witwe Beyer, Wittenhorst 239,
17. Heinrich Mölders, Mehrhoog 312 I,

ist erloschen.

Der ganze Amtsbezirk Haldern ist frei von Maul- und Klauenseuche.

Haldern, den 10. November 1932.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung

Die Reinigung der Schornsteine findet statt in: Helderloh, Heeren-Herken und Schapdick vom 17. bis 22. November, Haldern vom 23. bis 29. November und in Haffen vom 30. November bis 2. Dezember 1932.

Haldern, den 10. November 1932.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bocholt — Blatt Nr. 2195 — eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke 8149

am 21. März 1933, 10.30 Uhr,

an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — versteigert werden.

Gemarkung Bocholt, Flur 41, Nr. 529/83, heb. Hofr., Bogenstraße 11, 2,65 ar, 176 Mk. Nutzungswert; Flur 41, Nr. 459/35 etc., heb. Hofr., Ewaldstraße 43/44, 1,60 ar, 170 Mk. und 150 Mk. Nutzungswert; Flur 41, Nr. 460/35 etc., Acker, Bergsken, 3.35 ar, 0,21 Tlr.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. September 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals 1. Witwe des Arbeiters Josef Vogel, Bernhardine geb. Tacke in Bocholt, Bogenstraße 11, 2. deren Kinder a) Stadtgärtner Johann Vogel, b) Maurer Josef Vogel, c) Spinnerin Antonie Vogel, d) Maurer Wilhelm Vogel, alle in Bocholt: zu 1. und 2.: in ungeteilter Erbengemeinschaft, eingetragen.

Bocholt, den 29. Oktober 1932.

Preuß. Amtsgericht.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Mittwoch, (Buß- und Bettag)

San.-Rat Dr. Eckervogt,
Frau Dr. Edelbrock.

Bei Brust

und Halsleiden erzielen Sie lt. ärztlichen Urteilen unbedingt sichere Wirkung durch Gusta-Glycin und Hustabons. Ihre Mittel eines der besten die ich in meinen 65 Lebensjahren gebraucht habe. — In wenigen Tagen befreit vom 8 Monate alten Husten und starker Verschleimung. — Bei offener Lungentuberkulose überraschende Wirkung. — Solche und ähnliche Urteile liegen in Menge vor. Von Kindern gerne genommen und gut ertragen. Nehmen Sie daher nur **Husta-Glycin**, Flasche 1.—, 1.65 M, **Hustabons** Dose 0.75 M.

Drogerie Feldmann
Neustraße 13 :—: Telefon 2241

Schlachtgewürze
frisch gemahlen.
Papierdärme, Wurstdörner, Bindfaden
erhalten sie in der
Drogerie Bruns
Nordstrasse 22 Ruf 2745

Bocholter Stadtverband für Leibesübungen
Buß- und Bettag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz des F.C.B. vorm 1900
Wohltätigkeits-Fußballspiel
zu Gunsten der Bocholter Winterhilfe.
W. S. V. (Stadtmannschaft) — **D. J. K.** (Stadtmannschaft)
Eintrittspreise: 40 Pfg, Erwerbslose 20 Pfg.
8156e

Heute erschienen!

Bocholter Almanach
für das Jahr
1933

Der kirchliche Kalender ist für das Bistum Münster, der astronomische Kalender für die Provinz Westfalen (Polhöhe 52°) nach den Unterlagen des preußischen statistischen Amtes in Berlin aufgestellt.
Das Märkte-Verzeichnis ist den amtlichen Angaben des obigen Amtes entnommen.

33. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. & A. Temming, Bocholt i. W.

Wo decke ich meinen Schuhbedarf?
Nur im
Schuhhaus Splitthoff
Jetzt Nobelstr. 40.
Dort werde ich fachmännisch u. gut bedient. Gerne zeige ich Ihnen unverbindlich meine große Auswahl in
Damen-, Herren- u. Kinderschuhen
für alle Ansprüche und in den verschiedensten Preislagen.
Besonders empfehle ich für die jetzige Jahreszeit **warme und wetterfeste Schuhe.**
Jeder Fußleidende erhält bei mir passende und bequeme Schuhe. 8167e
Ia. Reparaturwerkstatt.
Schuhhaus Splitthoff

Zur gefälligen Beachtung!
Bringe mein Sargmagazin in empfehlende Erinnerung und bitte bei vorkommenden Sterbefällen um gütige Berücksichtigung.
Särge in jeder Ausführung,
komplette Leichenbestattung mit eigenem Wagen. Ueberführungen von u. nach Auswärts per Wagen oder Auto.
Den werten Nachbarschaften stelle ich meinen Leichenwagen zur Verfügung.
Hochachtungsvoll 8162e
H. Lütkenhorst, Sargmagazin,
Hermannstraße 8, beim Amtsgericht Fernruf 2085.

Haus-schneiderin
gesucht. (1603b
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Gesellenverein Bocholt.
Mittwoch, 16. November abends 8 Uhr
1. Aufführung
für Mitglieder, Ehrenmitglieder u. Angehörige
„Die Hubertusmühle"
Schauspiel in 3 Aufzügen und 1 Vorspiel
Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Eintritt 0.25 RM.
Von Buß- und Bettag bis einschließl. Totensonntag ist die
Große Vogelschutz und Kanarien-Ausstellung
vom „Edelroller 1911"
An allen 5 Tagen: (8152b
Anfang 8 Uhr, Schluß 20 Uhr

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. V.
Ortsgruppe Bocholt i. W.
Am Mittwoch, dem 16. November (Buß- und Bettag) nachmittags 3,30 Uhr, findet im Arbeiterheim St. Paulus (Roter Saal) eine
wichtige Mitgliederversammlung
statt. U. a. Aussprache über Münster u. Weihnachtsfeier.
Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.
Der Vorstand.

Schlachtgewürze
garantiert rein gemahlen.
Papierdärme, Wurstdörner, Bindfaden sowie alle **Zutaten,**
nur erste Qualitäten (8151e
Stern-Drogerie August Steiner
Markt 2, Ecke Ravardistraße.

Am Dienstag, dem 15. November 1932, 20 Uhr, hält **Herr Ingenieur Jantsc** von der I. G. Farbenindustrie-Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh., im **Apollo-Theater, Bocholt** einen
öffentlichen Filmvortrag
über das Thema: 1027e
„Leuna-Benzin"
eine deutsche Leistung,
verbunden mit der Erstaufführung des Industriefilms „Leuna-Benzin"
Der Vortrag, durch Lichtbilder ergänzt, behandelt wichtige Fragen aus der Kraftstoffpraxis und ist allgemein verständlich. Eintritt frei!
Es ladet hierzu ein:
Deutsche Gasolin-Aktiengesellschaft
Verkaufsbüro Dortmund.

Ab heute **Dienstag, Mittwoch (Feiertag) Donnerstag**
das neue Programm im
CAPITOL-THEATER
Brigitte Helm und Gustav Fröhlich
in dem spannenden und dramatischen Flieger-Sensations- Ton- und Sprechfilm



Liebe und Weltrekord
Ein ebenso glänzend wie spannend gemachter Tonfilm aus dem Fliegerleben Die im Film gezeigten Kunstflüge werden von dem auch hier bestens bekannten Kunstflieger GRAF-TASSO VON SCHAUMBURG ausgeführt. In d. weiteren Rollen: Hugo Fischer Köppe, Fritz Kampers, Paul Henkels uam
Der zweite Ton- und Sprechfilm:
Die Nacht der Versuchung
(Fremdenlegionär 37)
zeigt in packenden Bildern das Schicksal eines Arbeitslosen, der nach allen Irrungen doch noch den richtigen Weg findet sich für sein eigenes Vaterland nützlich zu machen.
In den Hauptrollen: Werner Fuetterer und Elga Brink.
Dazu das Beiprogramm!
Geöffnet: Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr, Wochentags ab 5 Uhr.
Fahrräder, Motorräder werden aufbewahrt.
Ab Freitag vollständig neues Programm.

Droma Kraft-Lebertran-Emulsion
Einen besseren und wohlschmeckenderen gibt es nicht für Ihre Kinder. Und dabei so billig, daß jeder Mutter in dieser Notzeit die Anschaffung möglich ist.
Normalfl. 1.15 Doppelfl. 1.75 1-literfl. 3.-
Ebenso: **Bester Medizinal-Lebertran.**
Flasche 0.50, 0.90, 1.80
Drogerie Maaß, Ostertor 25 Ruf 3328. [7261g

Frist Ihr Schwein schlecht?
Leidet es an Knochenweiche, Steifheit, Ausschlag.
Brockmanns gewürzter Futterkalk
hilft sicher und schnell zur **Mast** und **Aufzucht** von Schweinen.
Pck 40, 76, 1.80
Drogerie Feldmann,
Neustr. 13 Ruf 2241.

10 Jahre litt ich
an Arterienverkalkung und Herzschwäche. Seitdem ich Zinsser-Knoblauchsaft und Zinsser-Tee Nr. 40 gebrauche, fühle ich mich mit meinen 66 J. um 20 J. jünger.
Julie Main, Hindenburg-Zaborze.
65077
Zinsser-Knoblauchsaft
ist appetitanregend, reinigt das Blut und den Darm, schafft gesunde Säfte u. leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Rheumatismus und allen Stoffwechselstörungen gute Dienste. Flasche RM. 3.—, Versuchsflasche RM. 1.—.
Geruchlos u. ohne Geschmack sind Knoblauchöl-Kapseln und Knoblauch-Tabletten.
Schachtel je RM. 3.— (948g
In den meisten Apotheken zu haben. Knoblauchsaft auch in den Drogerien, sonst direkt

Dr. Zinsser & Co., G. m. b. H. Leipzig 218
65 000 Anerkennungen üb. Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt)

Schriftl. Heimarbeit
Verlag Vitalis München 13

Akad. gebildete
Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Sorgfältige prompte Bedienung. Bestellung im Laden abg. Neustraße 9 (8150b

Lehrmädchen
für Plätterei gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mehrere (1602b
Bullen und Mutterkälber
bester Abstammung hat abzugeben
Hch. Brake, Barlo 23

Ein schwarzbuntes
Zuchtstierkalb
bester Abstammung zu verkaufen
J. Sprünken, Loikum

Zu sofort werden 1899ü
2-3 gut möbl. Zimmer
möglichst mit 2 Betten, gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter 1899 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Steckrüben (gelbe)
Runkelrüben
Stroh und trck.
Brennholz
hat abzugeben
H. Nienhaus-Funke
Büngern (1600b

Inserieren bringt Gewinn!

Beilage

Aus

•o• **Münster,** 1
gen, 8 Uhr, ereig
Unterführung Bohl
sehr schlimm hätte
von Telgte kommen
Schulkindern, die n
der Unterführung
einem dort rangie
Waggons des Kohl
der geschoben. Die
vorne beschädigt un
tigen Anprall zertri
Verletzungen durch
Lokomotivführer un
litten Beinwunden
Abspringen retten.
ist in der Mitte zu
infolgedessen auf die
die Straße noch zie

△ **Münster,** 14
Straßenräuber. Ve
ren vor kurzem der
Franz H. aus Mün
heitsstrafen von 1 J
naten verurteilt wo
Angeklagten Berufu
ten Bierreise, die
hatten sie einen Ko
Abend mehr als ei
stille Urbanstra
ihm das Geld, das
ring geraubt. Das
sich hier um einen
habe, und es verwa
klagten die nur desh
erster Instanz zuge
stark angetrunken wa
path ist

‡ **Münster,** 14.
sorgungsgerichts Mün
vember, vormittags
rungsdirektors Schne
Oberversicherungsamt
ordnung stehen 23
schädigten und Hi
Reichsversicherungsge

‡ **Münster,** 14.
einiger Zeit sind die
Arbeits- und Wohlfa
um diese zu geeign
Schmuggel oder am
Erwerbslosen zu ver
werbslose infolge de
freien Zeit und ihrer
Schmuggler stellen.
Schmuggelbekämpfung
Münster angeordnet,
der Mitteilungen de
Maßnahmen gegen di
del mit Schmuggelgut

△ **Münster,** 15.
schaftskammer tritt zu
der westfälischen Lan
Sitzung im Sitzungssc
men. Aus der sehr
allein 13 Punkte auf
gegenstände genannt:
erzeuger Westfalens,
biete der Trichinenscha
in einer Provinzial-
Preußischen Hauptla
alteingesessener Land
Vergebung des Prov
auf dem Gebiete der
schaftlichen Kreisverei
Kulturland, Vorbereit
die Gartenbauintereſſe
verdienen der Bericht
gen wegen Auflösung
in Herford.

‡ **Ennigerloh,** 14.
fabrik stillgelegt. Die
die erst vor einiger Z
lem Umfange aufgenom
früheren Belegschaft w
folge Auftragsmangels
einzustellen und den
etwa 70—100 Arbeiter
Vor nächstem Frühjah
nahme der Produktion

‡ **Beckum,** 14. No
mit dem Auto gegen
unglückt. Auf der L
Beckum kam es Sonnta
unfall, der der Schuld
eingeschlafenen Autofa
jährigen Reisenden K
auf der geraden Stre
einen etwa 60 cm star
durch der Wagen tota
zahlreichen Rippenbrüch
in ernstem Zustande in
Beckum geschafft werde

‡ **Beckum,** 14. Nov
industrie herrscht augen
in diesen Tagen hat d
„Anneliese" A.-G. ihren
auch in der Kreisstadt
vier bedeutendsten Zem
Bomke und Bleckmann
bezw. Monate vollständi
ein und ein Werk na
nachdem die Silos gefüll
werk „Nord" ist in Ar
Betrieb wieder aufgeno
von diesem, daß bereits
angefüllt sein würden.
hier ebenfalls an Stil
lassung denkt. Die hie
volle Läger und nur seh
vier größten Beckumer
der noch beschäftigten
auch diese überflüssig, w
20 Arbeiter gespart und
liche Lage in der Zemen
los überfüllte Läger, a

‡ **Bockum-Hövel,** 14
Landjägereipolizei gelan
rerer berüchtigter Einbre
Diebstähle und Einbrüch
Verbrecher hinter Schlo
konnten wurde in einer
einem Landwirt im be
Einbruch verübt, wobei
Werte von den Tätern e
lungen der Polizei gelan
aus dem Zuchthaus ent
wegen schweren Diebstah

△ **Borghorst,** 14. No
wie bereits gestern gem
lide Josef Richter aus
Jahren war er in seine
abgestürzt. Er zog sich
und mußte aus seinem
Sonntag abend hatte er

Aus Münster und dem Münsterland.

-o- **Münster**, 14. Okt. **Eisenbahnunglück.** Heute morgen, 8 Uhr, ereignete sich ein Eisenbahnunglück an der Unterführung Bohlweg-Straufenstraßen-Ecke, welches leicht sehr schlimm hätte auslaufen können. Der um 7,38 Uhr von Telgte kommende Personenzug, der hauptsächlich von Schulkindern, die nach Münster fahren, besetzt ist, stieß auf der Unterführung der Ecke Straufenstraße-Bohlweg mit einem dort rangierenden Kohlenzug zusammen. Drei Waggons des Kohlenzuges wurden in- und aufeinander geschoben. Die Lokomotive des Personenzuges wurde vorne beschädigt und die Fenster wurden durch den heftigen Anprall zertrümmert. Viele Kinder erhielten leichte Verletzungen durch die Stöße und die Glassplitter. Der Lokomotivführer und ein anderer Eisenbahnbeamter erlitten Beinwunden. Der Rangierer konnte sich durch Abspringen retten. Die Decke der Bohlwegunterführung ist in der Mitte zum Teil eingebrochen, die Kohlen sind infolgedessen auf die Straße gestürzt. Glücklicherweise war die Straße noch ziemlich leer.

△ **Münster**, 14. Nov. **Hohe Freiheitsstrafen für Straßenräuber.** Vom münsterschen Schöffengericht waren vor kurzem der Kaufmann Franz L. und der Arbeiter Franz H. aus Münster wegen Straßenraubes zu Freiheitsstrafen von 1 Jahr 2 Monaten bezw. 1 Jahr 11 Monaten verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten die Angeklagten Berufung eingelegt. Nach einer ausgedehnten Bierreise, die sie mit ihren „Freunden" machten, hatten sie einen Kaufmann aus Münster, der an dem Abend mehr als eine Runde ausgegeben hatte, in die stille Urbanstraße gelockt, dort niedergeschlagen und ihm das Geld, das er bei sich hatte, sowie einen Siegelring geraubt. Das Gericht war der Auffassung, daß es sich hier um einen typischen Straßenraub gehandelt habe, und es verwarf deshalb die Berufung der Angeklagten die nur deshalb mildernde Umstände vom Richter erster Instanz zugesprochen bekommen hatten, weil sie stark angetrunken waren und einer von ihnen, L., Psychopath ist

‡ **Münster**, 14. Nov. **Die nächste Sitzung des Versorgungsgerichts** Münster findet am Freitag, den 25. November, vormittags 9 Uhr, unter dem Vorsitz des Regierungsdirektors Schneider statt, und zwar im Gebäude des Oberversicherungsamtes, Domplatz 3. Auf der Tagesordnung stehen 23 Streitsachen, Klagen von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen nach Maßgabe des Reichsversicherungsgesetzes.

‡ **Münster**, 14. Nov. **Schmuggelbekämpfung.** Seit einiger Zeit sind die Hauptzollämter mit den zuständigen Arbeits- und Wohlfahrtsämtern in Verbindung getreten, um diese zu geeigneten Maßnahmen gegen die am Schmuggel oder am Handel mit Schmuggelgut beteiligten Erwerbslosen zu veranlassen, da festgestellt ist, daß Erwerbslose infolge der ihnen zur Verfügung stehenden freien Zeit und ihrer Notlage einen erheblichen Teil der Schmuggler stellen. Im Interesse einer durchgreifenden Schmuggelbekämpfung hat der Regierungspräsident in Münster angeordnet, daß die Wohlfahrtsämter auf Grund der Mitteilungen der Zollaufsichtsstellen entsprechende Maßnahmen gegen die beim Schmuggel oder beim Handel mit Schmuggelgut ertappten Erwerbslosen ergreifen.

Δ **Münster**, 15. Nov. **Der Vorstand der Landwirtschaftskammer tritt zusammen.** Heute tritt der Vorstand der westfälischen Landwirtschaftskammer zu seiner 234. Sitzung im Sitzungssaale des Kammergebäudes zusammen. Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung, die allein 13 Punkte aufweist, seien folgende Verhandlungsgegenstände genannt: Zusammenschluß der Markenmilcherzeuger Westfalens, Vereinheitlichung der auf dem Gebiete der Trichinenschau bestehenden Polizeiverordnungen in einer Provinzial-Polizeiverordnung, Anregung der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer auf Ehrung alteingesessener Landwirtsfamilien, Vorschläge für die Vergebung des Provinzial-Siegerehrenpreises für 1932 auf dem Gebiete der Schafzucht, Antrag eines Landwirtschaftlichen Kreisvereins wegen Aufforstungsverbots für Kulturland, Vorbereitung der nächsten Hauptsitzung. Für die Gartenbauinteressenten wird wesentliche Beachtung verdienen der Bericht über den Stand der Verhandlungen wegen Auflösung der Obst- und Gartenbaulehranstalt in Herford.

‡ **Ennigerloh**, 14. Nov. **Wieder wird eine Zementfabrik stillgelegt.** Die Zementfabrik „Anneliese" A.-G., die erst vor einiger Zeit ihren gesamten Betrieb in vollem Umfange aufgenommen und den größten Teil ihrer früheren Belegschaft wieder eingestellt hatte, ist jetzt infolge Auftragsmangels gezwungen, die Arbeit wieder einzustellen und den Betrieb stillzulegen. Es kommen etwa 70—100 Arbeiter und Angestellte zur Entlassung. Vor nächstem Frühjahr ist nicht mit einer Wiederaufnahme der Produktion zu rechnen.

‡ **Beckum**, 14. Nov. **Am Steuer eingeschlafen und mit dem Auto gegen einen Baum — dabei schwer verunglückt.** Auf der Landstraße zwischen Hamm und Beckum kam es Sonntag nacht zu einem schweren Autounfall, der der Schuld des wegen Ermüdung am Steuer eingeschlafenen Autofahrers, eines Gelsenkirchener 26jährigen Reisenden Karl L., zuzuschreiben ist. L. fuhr auf der geraden Strecke mit einem Opelwagen gegen einen etwa 60 cm starken Baum auf der Chaussee, wodurch der Wagen total demoliert wurde und L. mit zahlreichen Rippenbrüchen und schwerer Schädelverletzung in ernstem Zustande ins St.-Elisabeth-Krankenhaus nach Beckum geschafft werden mußte.

‡ **Beckum**, 14. Nov. **Eine trostlose Lage der Zementindustrie** herrscht augenblicklich im Kreise Beckum. Erst in diesen Tagen hat das in Ennigerloh liegende Werk „Anneliese" A.-G. ihren Betrieb geschlossen. So ging es auch in der Kreisstadt. In der letzten Zeit hatten die vier bedeutendsten Zementfabriken Mersmann, Phönix, Bomke und Bleckmann vorübergehend mehrere Wochen bezw. Monate vollständig zu tun, dann setzte die Stockung ein und ein Werk nach dem anderen mußte stillegen, nachdem die Silos gefüllt waren. Nur noch das Zementwerk „Nord" ist in Arbeit, es hat am 1. Oktober den Betrieb wieder aufgenommen. Allerdings heißt es auch von diesem, daß bereits Ende dieses Monats dessen Läger angefüllt sein würden, so daß man Anfang Dezember hier ebenfalls an Stilleguna oder aber Personalentlassung denkt. Die hiesigen Kalkwerke haben auch nur volle Läger und nur sehr geringe Personalzahl. Bei den vier größten Beckumer Zementfabriken beträgt die Zahl der noch beschäftigten Arbeiter 85—120; demnächst sind auch diese überflüssig, weil durch einen Bagger mehr als 20 Arbeiter gespart und ersetzt werden. Die wirtschaftliche Lage in der Zementindustrie ist also mehr als trostlos: überfüllte Läger, aber keine Aufträge.

‡ **Bockum-Hövel**, 14. Nov. **Einbruch.** Der hiesigen Landjägereipolizei gelang es jetzt, durch Festnahme mehrerer berüchtigter Einbrecher eine große Anzahl schwerer Diebstähle und Einbrüche aufzuklären. Trotzdem diese Verbrecher hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten wurde in einer der letzten Nächte wieder bei einem Landwirt im benachbarten Selm ein schwerer Einbruch verübt, wobei Gegenstände in ziemlich hohem Werte von den Tätern entwendet wurden. Den Ermittlungen der Polizei gelang es inzwischen, den vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassenen H. Pa. aus Dortmund wegen schweren Diebstahls festzunehmen.

△ **Borghorst**, 14. Nov. **Vom Zuge überfahren** wurde, wie bereits gestern gemeldet, der 37 Jahre alte Invalide Josef Richter aus Wilmsberg. Schon vor zwei Jahren war er in seinem Beruf als Maschinenschlosser abgestürzt. Er zog sich, daraufhin völlige Taubheit zu und mußte aus seinem Beruf entlassen werden. Am Sonntag abend hatte er verschiedene Wirtschaften besucht. In der Wirtschaft H., die er zuletzt besuchte, wurden ihm alle Getränke verweigert. Man nimmt an, daß er infolge seiner Taubheit den Zug nicht gehört hat und nach dem Genuß von Alkohol nicht wußte, in welcher Gefahr er sich befand, als er durch die Schranke schlüpfte und das Geleise überquerte.

‡ **Heessen**, 14. Nov. **Ein tödliches Motorradunglück** trug sich Sonntag in den Mittagsstunden in der Nähe der Dolberger Straße und des Westhusener Weges zu. Der 22jährige Bernh. Kreickmann, Sohn der Gutsbesitzerswitwe Kr. aus der Bauerschaft Westhusen, war von seiner Dienststelle, einem Holzgeschäft in Hiltrup, mit dem Motorrad auf dem Wege nach Heessen zu dem Gute seiner Mutter. Oberhalb des ziemlich hoch gelegenen Westhusener Weges kam das Rad ins Schleudern, wodurch Kr. die Gewalt über sein Rad verlor, stürzte und schwere Verletzungen innerer und äußerer Art erlitt. Er brach auf der Straße bewußtlos zusammen, wo er von Passanten später gefunden wurde, die den Arzt riefen, der seine Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßte. Kr. hatte einen sehr schweren Schädelbruch erlitten. Auf dem Wege zum Krankenhause erlag er den Verletzungen, ohne vorher das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

:: **Coesfeld**, 14. Nov. **Tagung der Post- und Telegrafenbeamten.** Am Sonntagnachmittag hielt im hiesigen Bahnhofshotel der Kreisverein Münsterland des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegrafenbeamten seine Generalversammlung ab. Etwa 100 Verbandsmitglieder aus den Ortsgruppen Ahaus, Bocholt, Borken, Coesfeld, Dülmen, Lüdinghausen und Stadtlohn nahmen an den Beratungen teil, die von dem Vorsitzenden Kern-Coesfeld geleitet wurden. Außer dem Jahresbericht interessierte besonders auch der Bericht über die Verbandstagung in Berlin sowie die anschließende lebhafte Aussprache.

:: **Emsdetten**, 14. Nov. **Durch eine Ziege fast zu Tode gekommen** wäre beinahe ein in den 70iger Jahren stehender Mann von hier. Er hütete an einer Chausseeböschung nach Borghorst eine Ziege, die durch das Herannahen eines Kraftwagens scheute und den alten Mann an den Chausseegraben stieß, in dem sich, wenn auch nur wenig, Wasser befand. Er lag mit dem Gesicht in dem schlammigen Wasser und wäre unweigerlich erstickt, wenn nicht ein Passant den schon halb Bewußtlosen aus seiner üblen Lage befreit hätte.

:: **Emsdetten**, 14. Nov. **Durch einen herben Verlust betroffen** wurde hier die Familie R., in der Bauerschaft Hollingen wohnhaft. Durch einen unglücklichen Zufall verbrühte sich das vierjährige Kind im Gesicht und auf der Schulter mit kochendheißem Wasser. Der Vater fuhr mit dem Kind gleich zum Krankenhaus und ließ es verbinden. Nachmittags war es noch verhältnismäßig guter Dinge. Aber es stellten sich Krämpfe und Herzschwäche ein, denen das Kind am andern Morgen erlag.

Erwerbslosen-Ausschreitungen.

Erfurt, 14. November.

In dem Ort Frankenheim in der sogenannten Eisenacher Röhn konnte am letzten Zahltag die Unterstützung an die Erwerbslosen nicht ausgezahlt werden. Als die Verhandlungen im Bürgermeisteramt ergebnislos verlaufen waren, rottete sich die Menge zusammen und plünderte die Läden der Fleischer und Bäcker. Das Ueberfallkommando mußte zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung herbeigerufen werden. Der Landrat Groß aus Meiningen, der an den Verhandlungen mit den Erwerbslosen teilgenommen hatte, wurde auf der Straße mit Steinen beworfen und verletzt.

Ein furchtbarer Doppelmord.

!! **Neu-Stettin**, 13. November.

Am Sonntag morgen entstand auf dem Grundstück des Landwirts Jahnke in Trocken-Glienke ein Brand, der die Scheune und den Viehstall mit allem Inventar vernichtete. Als die herbeigeeilten Feuerwehrleute in das inzwischen ebenfalls in Brand geratene Wohnhaus eindrangen, fanden sie im Schlafzimmer die beiden Eheleute in ihren Betten stark verkohlt tot auf. Das Zimmer selbst war ein Bild der Verwüstung. Die Schränke waren aufgerissen, und der Inhalt lag verstreut im Zimmer umher. Die Eheleute sind aller Wahrscheinlichkeit nach von Einbrechern in ihren Betten mit einem Beil erschlagen worden, um die Spuren ihrer Tat zu verwischen, haben die Täter in allen Räumen Brandherde gelegt. Die Kriminalpolizei aus Köslin hat sofort die Untersuchung eingeleitet.

Schiffsbrand im Amsterdamer Hafen.

)(**Amsterdam**, 14. November.

In der vergangenen Nacht brach, vermutlich infolge Kurzschlusses, auf dem 15 000 To. großen holländischen Motorschiff „P. C. Hooft", das der Amsterdamer Reederei Neederland gehört, ein Brand aus, der sich mit Windeseile auf den ganzen Schiffskörper ausdehnte. Die Hafenfeuerwehren nahmen die Bekämpfung des Feuers von allen Seiten auf, jedoch mußte heute früh erkannt werden, daß es unmöglich ist, das rasende Element zu bezwingen. Die Lage des Schiffes war deshalb sehr gefährlich, weil sich auf ihm große Mengen Oel in Tanks befinden, von denen mehrere explodierten. Das brennende Schiff wurde in die Mitte des Hafens bugsiert, wo es in hellen Flammen steht. Da eine Rettung ausgeschlossen ist, will man das Schiff an dieser Stelle belassen, damit es ausbrennen kann, was mehrere Tage dauern dürfte. Menschenleben sind nicht zu beklagen, wie bisher auch nichts darüber bekannt wurde, ob Personen bei den Löscharbeiten verletzt wurden. Tausende von Neugierigen haben die Ufer umsäumt.

Turnen / Spiel / Sport.

Der Sport am Buß- und Bettag.

Nachdem von den Behörden fast überall der Buß- und Bettag sowie der Totensonntag für sportliche Veranstaltungen freigegeben worden sind, sofern diese nicht mit musikalischen Darbietungen, Umzügen etc. verbunden werden, kann sich an diesen Feiertagen ein geregelter Sportverkehr abwickeln. Im Mittelpunkt des Interesses steht wieder einmal der Fußballsport mit zahlreichen mehr oder weniger großen Begegnungen. Wie immer am Bußtag, so steigt auch in diesem Jahre wieder der traditionelle Städtekampf Hamburg—Berlin. Es handelt sich um das 36. Zusammentreffen, das in Hamburg vor sich geht. — Tennis-Borussia empfängt die Düsseldorfer Fortuna, die am Sonntag in Halle zeigte, daß sie auch auswärts Tore zu schießen versteht. — Der westdeutscher Meister Schalke 04 stellt sich in Magdeburg einer Stadtelf. Beim SC. Schwarz-Weiß Essen weilt der FSV. Frankfurt. — Eine zweite Düsseldorfer Stadtmannschaft weilt in Remscheid. — Auf dem Inselreich steigt der Länderkampf England — Wales in Wrexham.

Im Turnen steht der traditionelle Kunstturnwettkampf Berlin — Hamburg — Leipzig auf dem Programm. Die 24. Begegnung geht in Hamburg vor sich. Die Leipziger, die bisher die meisten Siege landeten, müßten auch diesmal im Gesamtergebnis knapp vorne bleiben.

Auch die Boxer sind am Bußtag beschäftigt, die größeren Veranstaltungen finden jedoch schon am Dienstag statt. So die Halbschwergewichts-Weltmeisterschaft im Newyorker Madison Square Garden zwischen Adolf Heuser und Mazie Rosenbloom. Auch das Gastspiel des deutschen Mannschaftsmeisters Punching Magdeburg in Düsseldorf geht schon am Dienstag in Szene. Um den Pokal des Reichsverbandes treten sich am Mittwoch in Stettin Nordostdeutschland und Brandenburg, in Beuthen Schlesien und Oberschlesien gegenüber. Italienische Amateurboxer unternehmen eine Nordlandreise und starten in Kopenhagen.

Bei den Wintersportlern ist das Gastspiel des deutschen Kunstlaufmeisters Baier in Paris hervorzuheben.

Fußballkampf Westdeutschland gegen Berlin.

Die westdeutsche Vertretung.

Der Westdeutsche Spiel-Verband hat für den Fußball-Freundschaftskampf gegen Berlin am 27. November in der Reichshauptstadt eine starke Mannschaft aufgestellt. Sie hat folgendes Aussehen: Buchloh (VfB. Speldorf); Trautwein (Fort. Düsseldorf), Hundt (Schwarz-Weiß Essen); Janes, Bender (Fort. Düsseldorf), Plate (Köln-Sülz 07); Albrecht, Hochgesang (Fort. Düsseldorf), Pörtgen (Schwarz-Weiß Essen), Kuzorra (Schalke 04), Kobierski (Fort. Düsseldorf). Als Schiedsrichter fungiert der Nürnberger Mau.

29. Berliner Sechstagerennen.

Große Umwälzungn am Montag abend.

Berlin, 14. November.

Nachdem es am Nachmittag schon recht lebhaft im Sportpalast zugegangen war, kam es in den Abendstunden des Montags zu einer erbitterten Jagd, da die Rennleitung angekündigt hatte, die schlechteste Mannschaft aus dem Rennen zu nehmen. Buysse-Williet und Miethe-Becker sahen sich daher veranlaßt, vorzustoßen. Es entspann sich eine Jagd, die sich über 1¼ Stunde hinzog. Nicht weniger als 70 Rundengewinne waren zu verzeichnen, ein Zeichen, wie erbittert das Ringen war. Vorübergehend lagen Broccardo-Guimbretiere allein an der Spitze, während wenig später fünf Mannschaften in der gleichen Runde vorn lagen. Ein Sturz von Tietz und Bresciani verlief für beide Fahrer ohne Schaden. Die Spitzengruppe schrumpfte in der Jagd wieder auf Funda-Maidorn und Rieger-Ehmer zusammen, die auch bis zum Stillstand der Jagd ihren Vorsprung behaupteten. Die Ruhe währte aber nicht lange, denn während der Wertungsspurts ging es von Neuem los. Einige Stürze verliefen glimpflich. Nach Abschluß der großen Jagd hatten sich überraschend Maczynski-Bresciani, denen das Feld einige kampflose Runden gestattet hatte, mit zwei Runden Vorsprung allein an die Spitze gesetzt. Nach 119 Stunden waren 2719 km gefahren und der Stand um 11 Uhr abends:

1.	Maczynski—Bresciani	138 P.
	2 Runden zurück:	
2.	Siegel—Thierbach	416 P.
3.	Rieger—Ehmer	250 P.
	3 Runden zurück:	
4.	Tietz—Schön	870 P.
5.	Funda—Maidorn	498 P.
6.	Broccardo—Guimbretiere	424 P.
	4 Runden zurück:	
7.	Buschenhagen—Resiger	535 P.
8.	Buysse—Williet	311 P.
9.	van Kempen—Pijnenburg	243 P.
10.	Gebrüder Nickel	176 P.
	9 Runden zurück:	
11.	Miethe—Becker	104 P.

Handballüberraschungen der Turner.

Kein Sonntag ohne Ueberraschungen. — Turn-Verein Münster gewinnt in Burgsteinfurt 5:2 (3:1).

Münster, 13. November.

Alle Voraussagen und alle Vermutungen, die man in den letzten Tagen über den Ausgang dieses Spieles machte, warfen die Münsteraner in Burgsteinfurt einfach über den Haufen, denn man hätte eher erwartet, daß der augenblickliche Tabellenerste, Turnerbund Burgsteinfurt, die Münsteraner mit dem obigen Ergebnis wieder heimgeschickt hätte. Verloren die sonst von Sieg zu Sieg eilenden Burgsteinfurter schon am letzten Sonntag gegen Gronau, so mußten sie auch heute wieder zwei wertvolle Punkte abgeben. Dadurch wird die Frage nach dem Tabellenführer immer heikler. Der augenblickliche lachende Dritte ist nach dieser Niederlage der Burgsteinfurter der Turnverein Ibbenbüren.

Vor zahlreichen Zuschauern und unter der sicheren Leitung des Schiedsrichters Naffroth, Gronau, führten beide Mannschaften ein stets faires und schnelles Spiel durch. Beide Mannschaften waren zu Beginn reichlich nervös, und der Bann wurde erst gebrochen, als Holling für den Turnverein Münster einen Strafwurf unhaltbar verwandelte. Erst jetzt kam System in beide Mannschaften. In der 15. Minute bekom Burgsteinfurt einen Strafwurf zugesprochen, der vom Halbrechten prompt verwandelt wurde. Weiterhin kämpften beide Mannschaften mit großem Eifer um die Führung, die dann wieder den Münsteranern gelingt durch verhängten Strafwurf. Bis zur Halbzeit schaffen es die Münsteraner sogar auf 3:1. Wagner konnte nach einem schönen Alleingang den Torhüter zum dritten Male bezwingen. Dieses Ergebnis stärkte den Siegeswillen der Münsteraner sichtlich für die zweite Spielhälfte, aber die Burgsteinfurter gaben sich noch nicht geschlagen, denn nach fünf Minuten holten sie durch ihren vorzüglichen Halblinken Lammers ein Tor auf. Noch war der Kampf nicht entschieden. Als aber nach weiteren fünf Minuten der Halblinke der Münsteraner ein viertes Tor buchen kann und in der 45. Minute der Mittelstürmer Köhring abermals den Ball gegen den Maschendraht setzt, da heißt es 5:2 für Münster.

T. V. Laer — T. V. Hiltrup 2:5 (2:3).

Der Ausgang dieses Spieles kommt ebenso völlig überraschend, denn daran hatte wohl der Tabellenführer der Gauklasse, Turnverein Laer, nicht gedacht, von den Handballneulingen aus Hiltrup eine derartige Niederlage auf eigenem Platz zu erhalten. Die Hiltruper können wirklich stolz auf den einwandfreien Sieg sein, denn das haben schon bessere Mannschaften erfahren müssen, daß es nicht leicht ist, in Laer zu gewinnen. Ihrer fairen Spielweise und dem guten Flügelspiel haben es die Hiltruper zu verdanken, daß sie Sieg und zwei wertvolle Punkte mit heimnehmen konnten. Durch die heutige Niederlage der Laerer ist die Tabellenführung auch in dieser Klasse noch nicht geklärt. Neben dem Turnverein Laer sind der Turnverein Westfalia Münster und der Turnverein Hiltrup ernste Anwärter.

Turnv. Ladbergen — Turnerb. Burgsteinfurt 2. 8:2 (2:1).

Einen sicheren Sieg feierten die Ladbergener über die zweite Elf des Turnerbunds Burgsteinfurt. Bis zur Halbzeit war allerdings der Kampf noch nicht entschieden, denn die Seiten wurden mit 2:1 Toren zugunsten der Ladbergener gewechselt. Aber in der letzten Spielhälfte waren die Ladbergener nicht wiederzuerkennen. Angriff auf Angriff folgte gegen das Burgsteinfurter Tor und sechs weitere Tore war der verdiente Lohn, dem der Gegner nur noch eins entgegenzusetzen vermochte.

Um das Verdingungswesen und die Schwarzarbeit.

Baukonferenz für den Kreis Coesfeld in Dülmen.

:: **Dülmen**, 14. November.

Heute nachmittag fand in Dülmen auf Anregung des Kreisinnungsausschusses eine von Vertretern des Bau- und Baunebengewerbes, der Architekten und Behörden sehr gut besuchte Versammlung in Dülmen statt. Man befaßte sich mit Fragen des Bausparkassenwesens, dem Stande des Verdingungswesens im Kreis und den Wünschen zur neuerscheinenden Leistungsbeschreibung im Verdingungswesen. Hierzu kam eine außerordentlich rege Aussprache über die Frage der Schwarzarbeit und deren Bekämpfung. Syndikus Dr. Kahmann von der Handwerkskammer Münster beleuchtete die Bedeutung der Bausparkassen für das Baugewerbe. Man sei jetzt mehr und mehr auf deren Mithilfe angewiesen und habe darum ein großes Interesse an der zur Zeit durchgeführten Beaufsichtigung. So stellte er zahlreiche Mängel fest, die noch beseitigt werden müßten, um zu einer Konsolidierung zu kommen.

Das Verdingungswesen behandelte Syndikus Dr. Bröker-Coesfeld eingehend. Während man in den Städten im wesentlichen nicht klagen könne, würde auf dem Lande immer noch ohne nähere Prüfung dem Billigsten bei Submission der Zuschlag erteilt. Die Reichsverdingungsordnung für das Baugewerbe sei ganz unbekannt. Der Redner schilderte verschiedene Einzelheiten und zeigte, wie notwendig die Arbeit der Handwerkskammer Münster in dieser Frage gewesen sei, die jetzt zu einem erfreulichen Ergebnis geführt habe, nämlich der Schaffung einer einheitlichen Verdingungsbeschreibung.

Kammerpräsident Reichstagsabgeordneter Bielefeld äußerte sich zu der gleichen Frage eingehend. Er stellte fest, daß die Verdingungsordnung zwar dem Buchstaben nach eingeführt sei, daß aber der Geist noch fehle. Man nehme sie oft nur in Anspruch, soweit es gerade passe. Die Neueinführung der Verdingungsbeschreibung im Kammerbezirk bringe wesentliche Verbesserungen und helfe mit, Auswüchse in vielen Fällen zu unterbinden und die Verdingungsordnung im richtigen Sinne durchzusetzen. Die Forderung nach Qualitätsarbeit müsse bei dieser Frage nach wie vor auch im Interesse des Handwerks betont vertreten werden.

In der anschließenden Aussprache kamen Vertreter der Behörden sowie Architekten und Handwerker zu Wort. Allgemein begrüßte man die Schaffung der Leistungsbeschreibung durch die Kammer, von der man sich überall eine wesentliche Verbesserung erhofft. Vor allem wies Bürgermeister Dr. Sicking-Dülmen darauf hin, daß es notwendig sei, die Schwierigkeiten so zu beheben, daß bei einer Ausschreibung jeder Handwerker auch tatsächlich die gleiche Leistung anbiete. Darum sei es erforderlich, die Baubeschreibung so genau wie nur irgend möglich zu halten.

Schließlich kam man zur Besprechung der Frage der Schwarzarbeit. Dr. Bröker erklärte, daß das Handwerk hier leider die Reichsverfassung und die Reichsregierung nicht ganz hinter sich habe. Doch müsse das Uebel endlich wesentlich eingedämmt werden. Erhebungen über den Umsatz der Schwarzarbeit im Kreise Coesfeld hätten ganz erschreckende Zahlen gebracht. Er richtete einen dringenden Appell an die Behörden, insbesondere an den Reichskanzler, daß sie sich doch diese Frage angelegen lassen sein möchten und forderte auf zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Handwerksorganisationen und Behörden.

Syndikus Dr. Kahmann betonte, es käme darauf an, daß auch die Handwerker in dieser Frage einig seien. Sie dürften selbst den anderen Berufszweigen keine Schwarzarbeit vergeben. Ein Verbot habe keinen Zweck. Es sei vielmehr notwendig, auf dem Wege über den großen Befähigungsnachweis und die Handwerkerkarte etwas zu erreichen. Dann müßten die Auftraggeber bestraft werden. Der Regierungspräsident habe in diesen Tagen einen Erlaß unterzeichnet, nach dem Schwarzarbeiter und Auftraggeber wegen Betruges und Beihilfe bestraft werden bei Vergebung von Schwarzarbeit und zwar auf Grund des § 127 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Die Handwerker müßten jetzt ihrerseits an der Durchführung mitwirken und alle Fälle zur Nachprüfung der Kammer oder den Innungsausschüssen bekannt geben. Auch gegen die konzessionierte Schwarzarbeit, die sich jetzt ergeben habe, weil Zuschüsse aus dem 50 Millionenfonds nur für solche Wohnungsumbauten gewährt wurden, die an ordnungsmäßige Handwerker vergeben seien, hätten die Städte Dortmund und Münster Vorkehrung getroffen, indem sie die Zuschüsse nur gewährten, wenn es sich um Handwerker handle, die vor dem 1. Okt. 1932 in der Handwerksrolle der Kammer eingetragen waren. Man hoffe, daß diese Bestimmungen für den ganzen Regierungsbezirk eingeführt würden.

Den freiwilligen Arbeitsdienst, über den in einer weiteren Debatte gesprochen wurde, begrüßte man grundsätzlich, doch dürfe er nicht bei Arbeiten eingesetzt werden, die normalerweise den Handwerkern zustünden. Namens des Mittelstandes erklärte Kaufmann Dieninghoff-Coesfeld, daß sich der Mittelstand mit dem Handwerk in diesen Fragen, insbesondere in der Bekämpfung der Schwarzarbeit solidarisch erkläre. Hierauf konnte mit kurzen Dankesworten Innungsobermeister Athmer die anregend verlaufene Versammlung schließen.

Wetterbericht.

Vorhersage für Dienstag:

Zunächst noch meist heiter, aber vielfach dunstig und in den Morgenstunden nebelig, später bei nach Südwest drehenden und etwas auffrischenden Winden zunehmende Bewölkung und milder. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei nach Nordwest drehenden Winden erneuter Temperaturrückgang, zeitweise aufheiternd.

Weiße Zähne: Chlorodont

Die Zahnpaste, die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

◇ **Berlin**, 14. Nov. Die Börse zeigte zum Wochenbeginn ein eher etwas schwächeres Aussehen. Die zuversichtlichen Auslassungen Klöckners auf der G.-V. der Klöcknerwerke regten zwar etwas an und auch die eher freundlichere Haltung der New-York Stock Exchange fand Beachtung, doch konnten diese Momente nicht verhindern, daß die Spekulation wegen der

undurchsichtigen politischen Situation

eher zu Abgaben neigte. Die

Veruntreuungen bei der Düsseldorfer Dedi-Bank-Filiale

mahnten ebenfalls weiter zur Zurückhaltung und außerdem soll etwas Ware aus Exekutionen herausgekommen sein. Im allgemeinen waren die Umsätze nicht sehr groß und die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich. Ueberwiegend waren kleine Rückgänge festzustellen, die nur in Einzelfällen bis zu 1½% betrugen. Bremer Wolle waren 3% und Bubiag, bei denen heute die Dividende abgeht, 4½% gedrückt, Dortmunder Union konnten einen 2%igen Anfangsverlust schnell wieder aufholen. Auch sonst setzten sich im Verlaufe Besserungen bis zu ¾% durch. Aku lagen 1% erholt. Die

Steigerung des englischen Pfundes

befriedigte. Renten lagen bei kleinem Geschäft nicht ganz einheitlich. Eigentlich fest waren aber nur Altbesitzanleihe und variable Industrieobligationen. Altbesitz zog bis auf 56¾% an, wobei die Umsatztätigkeit verhältnismäßig lebhaft war. Neubesitz und Schutzgebiete waren dagegen ruhig, letztere im Verlaufe etwas freundlicher. Von Industrieobligationen waren Hoesch und mitteldeutsche Stahl etwa 1% höher. Reichsschuldbuchforderungen waren bis zu ¾% schwächer, im Verlaufe setzten sich aber auch hier Erholungen durch. Reichsbahnvorzugsaktien lagen etwa behauptet, Pfandbriefe schienen eher angeboten zu sein. Es dürften einige Tauschoperationen zwischen festverzinslichen Werten vorgenommen worden sein, da die Aeußerung der Commerzbank über eine Anleihe aus Stillhaltegeldern zur Auslösung des Altbesitzes in dieser Richtung wirkte. Ausländer lagen bei Abweichungen bis zu ¼% nach oben oder unten unregelmäßig.

Am Berliner Geldmarkt blieb Tagesgeld mit 4¼% bezw. 4⅛% an der unteren Grenze trotz des morgigen Medios unverändert, dagegen lag in Privatdiskonten Angebot vor, das aber glatt aufgenommen werden dürfte. In Reichswechseln per 10. 2. und Reichsschatzanweisungen per 18. 4. fanden Umsätze so gut wie nicht statt.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 14. Nov. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 53,75 RM. für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 350, Antimon-Regulus 37—39, Silber in Barren 900 t 37,75—41.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

● **Dortmund**, 14. Nov. Auftrieb: 84 Großvieh, hiervon: 38 Ochsen, 142 Bullen, 515 Kühe, 112 Färsen, 17 Fresser, 501 Kälber, 104 Schafe, 2 Ziegen, 2834 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 30—33, b) —, c) 26—29; Bullen: a) 27—28, b) 23—25, c) 20—22, d) 17—19; Kühe: a) 27 bis 30, b) 23—25, c) 20—22, d) 15—19; Färsen: a) 30 bis 32, b) 26—28, c) 22—24; Kälber: a) —, b) 41—45, c) 35—40, d) 24—34; Schafe: a) 27—29, b) —, c) —, d) —, e) 18—22; Schweine: a) —, b) 40—42, c) 38—42, d) 36 bis 40, e) 35—39, f) —, g) 32—38. Marktverlauf: Großvieh schlecht, kleiner Ueberstand; Kälber schleppend, geräumt; Schafe langsam, geräumt; Schweine schlecht, kleiner Ueberstand.

Essener Schlachtviehmarkt.

⚔ **Essen**, 14. Nov. Auftrieb: 573 Großvieh, hiervon 53 Ochsen, 180 Bullen, 193 Kühe, 10 Färsen, 39 Fresser, 548 Kälber, 53 Schafe, 2682 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 31—34, b) —, c) 26—30; Bullen: a) —, b) 34—36, c) 21—23, d) 18—20; Kühe: a) 28—30, b) 25 bis 27, c) 21—24, d) 16—20; Färsen: a) 31—33, b) 27—30, c) 23—26; Fresser: 16—22; Kälber: a) 45—50, b) 35—44, c) 22—32; Schafe: a) 8—30, b) —, c) 24—27; Schweine: a) —, b) 41—44, c) 40—44, d) 37—40, e) 35—37, f) —, g) 31—38. Marktverlauf: Großvieh, Kälber, Schafe mittel, Schweine langsam.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

⚔ **Elberfeld**, 14. Nov. Auftrieb: 879 Großvieh, hiervon 292 Ochsen, 80 Bullen, 237 Kühe, 117 Fresser, 406 Kälber, 38 Schafe, 2625 Schweine, 153 Färsen. Es kosteten: Ochsen: a) 30—32, b) —, c) 26—29, d) —, e) 20—25; Bullen: a) —, b) 24—26, c) 20—23; Kühe: a) 26—28, b) 22—25, c) 18—21, d) 12—17; Färsen: a) 28—30, b) 24—27, c) 20—23; Fresser: 18—22; Kälber: a) —, b) 41—45, c) 35—40, d) 24—34; Schweine: a) 40—43, b) 40—43, c) 40—43, d) 37—39, e) 33—36, f) —, g) 30—37. Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam; Schweine sehr schlecht, Markt langsam geräumt.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

⊙ **Düsseldorf**, 14. Nov. Auftrieb: 153 Ochsen, 105 Bullen, 164 Kühe, 145 Färsen, 2 Fresser, 508 Kälber, 2647 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 30—33, b) —, c) 25 bis 29, d) —, e) 20—24; Bullen: a) 25—27, b) 21—24, c) 16—20; Kühe: a) 27—29, b) 23—26, c) 18—22, d) 13—17; Färsen: a) 27—30, b) 23—26, c) 17—22; Kälber: a) —, b) 42—48, c) 32—41, d) 20—31; Schweine: a) —, b) 40—44, c) 39—44, d) 38—42, e) 36—39, f) —, g) 33 bis 35. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine langsam.

Kölner Schlachtviehmarkt.

⊙ **Köln**, 14. Nov. Auftrieb: 1451 Großvieh, hiervon 390 Ochsen, 221 Bullen, 636 Kühe, 194 Färsen, 10 Fresser, 1006 Kälber, 111 Schafe, 5913 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 30—34, b) —, c) 26—29, d) —, e) 23—25; Bullen: a) —, b) 22—25, c) 18—21; Kühe: a) 28—32, b) 22—26, c) 15—18; Färsen: a) 29—33, b) 23—27; Fresser: 18—23; Kälber: a) —, b) 45—50, c) 35—43, d) 25—32; Schafe: a) 25—28, b) —, c) 21—24; Schweine: a) 39—43, b) 38—43, c) 37—43, d) 35—40, e) 34—37, f) —, g) 30 bis 36. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, langsam; Kälber und Schafe ruhig; Schweine sehr langsam.

Paderborner Getreidebörse.

Paderborn, 14. Nov. Weizen gesund und trocken 19,60—19,20, Roggen gesund und trocken, Durchschnittsqualität 15,50—15,80, Wintergerste gesund und trocken 17,40—17,80, Hafer je nach Qualität 14,20—14,60. Tendenz: ruhig. Die Preise verstehen sich per 100 kg waggonfrei ab Paderborn.

Essener Produktenmarkt.

⚔ **Essen**, 14. Nov. Inl. Weizen 23,25—23,50, inl. Roggen 16,75—16,90, inl. Gerste 19—19,50, inl. Hafer 15,50—16,25, Plata-Mais 17,75, Plata-Cinquantino-Mais 18,50—18,75, Weizenmehl Grundpreis 97% 28 bis 28,50, Weizenmehl mit Austauschweizen 29—29,50, 70%iges Roggenmehl rhein. 24,25—24,50, Weizenbollmehl 9,75—10,75, Weizenkleie 8,50—10, Roggenkleie 7,75 bis 9, Steffens Zuckerschnitzel 11—11,25, Trockenschnitzel 9,25. Tendenz: ruhig, Futtermittel befestigt.

Duisburger Produktenmarkt.

⚔ **Duisburg**, 14. Nov. Süddeutscher Hafer 15—16, pomm. Weißee-Hafer 16—16,25, rhein. Hafer 15,25, inl. Gerste 19—19,50, ausl. Weizen 24,75—25, ausl. Roggen 18,50—18,75, Plata-Mais 17,25—17,50, Plata-Cinquantino-Mais 18,50—18,70, Weizenmehl Grundpreis 97% 27,75—28,25, Weizenmehl Gurndpreis 70-30% 28,25 bis 29,25, Roggenmehl Konzern 24,25—24,50, Roggenmehl Ostmühlen 22,75—23,25, Weizenkleie 8,25—9,75, Weizenbollmehl 9,50—10, Roggenkleie 7,75—8,75, Steffens Zuckerschnitzel 10,75—11. Tendenz: behauptet.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 14. Nov. 1932.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg)

	14. 11.	12. 11.		14. 11.	12. 11.
Weizen märk. neue Ernte	199—201	200—202	Weizenmehl	24¾—27½	24.5—27.5
Dezember	208½—209	210½—09½	Tendenz:	ruhig	still
März	211½—211	213—211¾	Roggenmehl	20.4—22.5	20.4—22.5
Mai	216—115½	216¼—15¼	Tendenz:	ruhig	ruhig
Tendenz:	ruhig	schwäch.	Weizenkleie	9.3—9.65	9.3—9.62
			Tendenz:	ruhig	fester
Roggen märk. neue Ernte	157—159	157—159	Roggenkleie	8½—8.5	8½—8.3
Dezember	167	167½—167	Tendenz:	ruhig	behaupt.
März	170½-70¾	171½—171	Raps	—	—
Mai	174—174½	175¼-74½	Tendenz:		
Tendenz:	stetig	schwäch.	Leinsaat	—	—
			Tendenz:		
Gerste			Viktoriaerbs.	21—26	21—26
Braugerste	170—180	170—180	kl. Speiseerbs.	20—23	20—23
Futtergerste	161—168	162—169	Futtererbsen	14—16	14—16
Wintergerste	—	—	Peluschken	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig	Ackerbohnen	—	—
			Wicken	—	—
Hafer märk.	133—137	133—137	Lupinen blau	—	—
Dezember	—	—	gelbe	—	—
März	—	—	Seredella alt	—	—
Mai	142¼	—	neu	—	—
			Rapskuchen	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig	Leinkuchen	10.1—10.2	10.1—10.2
			Trockenschn.	8.90	9.0
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—	Soyabohnen ab Hamb.	10.3	10.3
			Soyabohnen ab Stettin	11	11
Tendenz:			Kartoffelflock.	—	—

Speisekartoffeln, weiße . . . . . 1.10—1.20
Speisekartoffeln, rote . . . . . 1.25—1.30
Odenwälder, blaue . . . . . 1.10—1.20
Andere gelbfleischige . . . . . 1.30—1.35

Weizenausfuhrscheine — per Nov. 145½ Geld
Weizenausfuhrscheine — per Dez. 146 Geld
Weizenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine — 107 Geld
Roggenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine —
Gerstebezugsscheine —
Maisbezugsscheine 70½ Geld

Bremen: Baumwolle (amtlich)

		14. 11.			12. 11.	
		Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loko		7.67			7.82		
Dezember		7.44	7.42	7.42	7.55	7.50	—
Januar	32	7.51	7.46	—	7.61	7.58	7.60
März		7.60	7.56	7.59	7.70	7.68	7.69
Mai		7.70	7.69	7.69	7.79	7.77	7.78
Juli		7.81	7.78	7.78	7.92	7.89	7.89
Oktober		7.94	7.91	—	8.04	8.00	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

		14. 11.	12. 11.			14. 11.	12. 11.
loko		5.56	5.60	Juli	33	5.32	5.37
November		5.29	5.32	Augus	33	5.33	5.38
Dezember		5.28	5.31	September	33	5.34	5.39
Januar	33	5.27	5.30	Oktober	33	5.35	5.40
Februar	33	5.28	5.31	November	33	5.36	5.41
März	33	5.29	5.33	Januar	34	5.39	5.44
April	33	5.30	5.34	März	34	5.42	5.47
Mai	33	5.31	5.35	Mai	34	5.45	5.50
Juni	33	5.31	5.36	Juli	34	5.48	5.53

	14. 11.	12. 11.
Tagesimport	19300	12300
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	14. 11.	12. 11.
Loco Surtee F. G.	5.45	5.49
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.14	5.18
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.97	5.01
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.38	5.42
„ Bengal F. G.	4.55	4.59
„ Bengal Superfine	4.75	4.79
„ Sind F. G.	4.55	4.59
„ Sind Superfine	4.75	4.79

New Orleans: Baumwolle

	14. 11.	12. 11.			14. 11.	12. 11.
loco	6.34	6.43	Mai	33	6.54—55	6.65
Dezember	6.29	6.38—40	Juli		6.64—66	6.77
Januar	6.35	6.45—46	Oktober		6.78—80	6.92
März	6.45	6.53—55	Tendenz k. stet			

New York: Baumwolle

	14. 11.	12. 11.		14. 11.	12. 11.
loco	6.40	6.55	Mai	6.55	6.68—70
November	6.25	6.38	Juni	6.60	6.73
Dezember	6.28—29	6.41—44	Juli	6.65	6.78—79
Januar	6.33	6.48—50	August	6.70	6.83
Februar	6.39	6.52	September	6.74	6.87
März	6.45—46	6.57—59	Oktober	6.79	6.92—93
April	6.50	6.62	Tendenz: k. stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf Häfen	64000
Zufuhren in Pacific Häfen	—
Export nach England	7000
Export nach Frankreich	7000
Export nach dem übrigen Kontinent	13000
Export nach Japan und China	11000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—

Die Lage der Eisenindustrie.

Geheimrat Klöckner zuversichtlich.

In der G.-V. der Klöcknerwerke A.-G., Castrop-Rauxel, nahm der Aufsichtsratsvorsitzende, Geh. Kommerzienrat Peter Klöckner wie stets Gelegenheit, sich eingehend über die Lage des Unternehmens und die gesamte wirtschaftliche Situation zu äußern. Das verflossene Geschäftsjahr sei das schlimmste Katastrophenjahr seit den 80er Jahren gewesen. Die Produktion sei im Vergleich mit der Leistungsfähigkeit bei Kohle auf 34 (i. V. 52)%, bei Rohstahl auf 25 (35)% und bei Roheisen auf 15 (31)% gesunken. Die Bilanz sei aufgestellt ohne Zuhilfenahme von Reserven, sie gebe ein richtiges Bild der bisherigen Wirtschaftslage für Eisen und Kohle wieder. Wertpapiere und Beteiligungen seien unter pari angesetzt und trügen jeder kommenden übersehbaren Eventualität Rechnung. Im einzelnen ständen die 18,9 Mill. RM. Humboldt-Deutz-Motoren-Aktien mit 71%, 2,1 Mill. RM. Geisweider-Aktien mit 50%, 2,6 Mill. RM. Rheindinas-Aktien mit 73% zu Buch. Die Vorräte seien nach der Abschreibung so vorsichtig bewertet, daß Verluste ausgeschlossen seien, ebenso die Debitoren. Auch bei der Tochtergesellschaft, der Humboldt-Deutz-Motoren A.-G., seien gründliche Abschreibungen auf sämtliche Außenhandelsstellen und Beteiligungen vorgenommen worden. Die Modernisierung der Kohlenbetriebe drücke sich dadurch aus, daß der Klöckner-Konzern den seit Jahren immer behaupteten Vorsprung von 10% über den Durchschnitt aller rheinisch-westfälischen Zechen beibehalten habe, trotz der starken Steigerung des Durchschnittseffektes in den letzten zwei Jahren. Alle Andeutungen wegen einer späteren Vereinigung und evtl. Sanierung müssen deshalb für die Klöckner-Werke vollverantwortlich zurückgewiesen werden, um so mehr, als die Umgestaltung der Hüttenwerke auch qualitativ ein besseres Fabrikationsprogramm möglich gemacht habe. Mit dem auf neue Rechnung vorgetragenen Verlust von 2,9 Mill. RM. werde die Gesellschaft ohne Sanierung fertig. Es sei bedauerlich, daß das Unternehmen, wie viele Wirtschaftsunternehmungen in Deutschland und in der ganzen Welt, vor einem Jahre von dem Wiener Krach überrascht worden und hierdurch die Möglichkeit fortgefallen sei, die für die Erneuerung der Zechen und Werke eingegangenen Bankenverpflichtungen rechtzeitig wieder zu tilgen. Es sei auch nicht angenehm, daß der fortwährende Schrumpfungsprozeß zu einer Erhöhung der Vorräte über ein normales Maß hinaus gezwungen habe. Man besitze aber jetzt in den zu großen Vorräten eine Anzahl Millionen, die bei Realisierung zur Schuldentilgung verwendet werden können. Außerdem ständen zu diesem Zweck die Abschreibungen der nächsten Jahre zur Verfügung, falls es auch weiterhin gelinge, ohne Betriebsverluste zu arbeiten. Seit April arbeiteten die Klöckner-Werke aktiv, und es sei kein Grund für eine Verschlechterung nach dieser Richtung zu sehen. Geheimrat Klöckner kennzeichnete sodann

die Weltlage

wie folgt: In fast allen Ländern der Erde hat sich der Gedanke durchgesetzt, daß der tiefste Punkt erreicht sei und demgemäß eine weitere Entwicklung nur eine aufwärtsgehende Richtung haben könne. Die Zeichen dieser besseren Stimmung sehe man überall. Lebhaft sei die Nachfrage aus China und Japan geworden, infolgedessen hätten sich die nach Europa gekommenen Bestellungen gehoben und fänden bei den Stahlprodukten ihren Ausdruck in dem Anziehen der Preise um ungefähr 20 Goldschilling pro Tonne. Die weit über jedes Maß zurückgegangenen Exportpreise seien allerdings auch heute noch stark verlustbringend.

Eine starke Beeinflussung der Exportbestrebungen habe der Beschluß der Reichsregierung, die Einfuhr vieler ausländischer Produkte zu kontingentieren, gebracht. Man hoffe zuversichtlich, daß die Reichsregierung bald Mittel und Wege finden werde, um die der Industrie dadurch bereiteten Schwierigkeiten zu beseitigen und sie beim Export zu unterstützen. Auch die Landwirtschaft könne nicht nur von Unterstützung leben, prosperieren könne sie nur, wenn Wirtschaft und Industrie gedeihen. Bezüglich des Inlandsmarktes stellte Geheimrat Klöckner fest, daß die Reichsregierung mit vielem Glück den richtigen Augenblick gewählt habe, um mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln der Wirtschaft zu helfen. Die große Weltdepression habe sich auch in Deutschland überschlagen, insofern, als sie eine tiefere Schrumpfung der Gesamtwirtschaft verursacht hätte als nach den vorliegenden Verhältnissen vielleicht nötig gewesen wäre. Selbstverständlich müsse man sich auf ein ganz langsames Ansteigen gefaßt machen, unterbrochen von Stillständen, vielleicht auch von Rückschlägen, letzten Endes aber in aufsteigender Richtung.

Die Belebung zeige sich heute bereits in einem stärkeren Absatz der Kohle, auch für Industriezwecke, in einem Steigen des Verbrauchs von Roheisen, in einer vermehrten Nachfrage im In- und Auslande für Schrott bei steigenden Preisen und in den letzten vier Wochen auch in einer leichten Besserung der Eingänge in Stahlerzeugnissen. Infolgedessen werde ein Zurückgehen der Feierschichten auf den Zechen und auch ein langsames Wiedereinstellen von Arbeitern beobachtet. Man dürfe deshalb zum ersten Male seit drei Jahren wieder mit einer gewissen Zuversicht in den Winter gehen und mit einer Hoffnung auf das kommende Frühjahr blicken, das nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt vielleicht nach glücklicher Beendigung der in London stattfindenden Wirtschaftsverhandlungen eine Belebung bringen könne.

*

Auch die Malzindustrie hofft . . .

Die o. G.-V. der Aktien-Malzfabrik Landsberg (1 865 000 RM. vertreten) beschloß, aus 0,11 Mill. RM. Reingewinn 5 Proz. Dividende zu verteilen. Der Malzbedarf der deutschen Brauereien im laufenden Jahr ist stark zurückgegangen, weil der Bierverkaufspreis immer noch in keinem Verhältnis zum Einkommen der Bevölkerung steht. Die Gesellschaft hat von ihren Anlagen die kleineren Betriebe stillgelegt, und nur hierdurch werden die im Betrieb befindlichen Malzfabriken auf Grund der jetzt schon vorliegenden Aufträge im laufenden Jahre gut beschäftigt sein.

Ueber die durch die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten geschaffene Lage teilte die Verwaltung mit, daß die voraussichtliche Aufhebung der Prohibition schon jetzt wesentliche Steigerungen der Kurse deutscher Brauereiaktien mit sich gebracht habe. Sie glaube aber vor einer Ueberspannung der Hoffnungen auf den Bierexport nach Amerika warnen zu sollen, da die amerikanische Regierung nicht auf einen Schutz der heimischen Industrie durch Zölle verzichten werde. Die in Kraft befindlichen Zölle betragen für Flaschenbier mehr als das Doppelte und für Faßbier etwa das Vierfache der Friedenssätze. Immerhin glaubt man auf Grund der durch die Präsidentenwahl geschaffenen Lage mit einer Belebung des Bierexports rechnen zu sollen und nimmt an, daß auch die Malzindustrie ihren Tiefpunkt überwunden habe.



Klein-Torpedo-Schreibmaschine
mit der leichten Segmentumschaltung statt der lästigen Wagenumschaltung, dem formschönen Gehäuse und mit elegantem Köfferchen im handlichen Format. Die Klein-Schreibmaschine mit dem schnellen und angenehmen Anschlag.
Verlangen Sie unseren neuen vierseitigen Kupfertiefdruck-Prospekt.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Torpedo-Büromaschinen-Vertrieb **Bernhard Fernströning**, Münster i. Westf., Ludgeristr. 117.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen.
Dr. med. Fritz Haase
Facharzt für Nieren- und Blasenleiden,
Münster i. Westf.,
Königstraße 22/23.

Habe einige fast neue
Klaviere
billigst abzugeben.
Heinrich Niemann,
Münster i. W.,
Rothenburg 22.

1 großer zweitüriger u. 1 mittl. eintüriger
Geldschrank
beide wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Antrag. unt. E S 6909 an die Anz.-Verwaltg. der Zeno, Münster.

Innigen, tief empfundenen Dank
sagen wir allen für das herzliche Mitempfinden, für die uns gegebenen Beweise der Anteilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Tode meines innig geliebten Mannes u. herzensguten, unvergeßlichen Vaters
Frau Gerhard Demes und Kinder.
Stadtlohn im November 1932.

Anzeigenannahmeschluß
für die Ausgabe vom Mittwoch, den 16. Nov. (Buß- und Bettag), am
Dienstag, den 15. Nov., 13 Uhr
Anzeigen-Verwaltung der Zeno,
Münster, Salzstraße 33a, am Servatiiplatz. Ruf 25388

24. Volkswohl-Lotterie
zu gunsten der deutschen Arbeitslosen- u. Jugendhilfe
Ziehung: 18. November.
Höchstgewinne im Werte v. 150000 RM.
Hauptgewinne:
100000.- Mk.
50000.- „
30000.- „
20000.- „
10000.- „
usw.
Doppellos RM. 2,-, Einzellos RM. 1,-. Glücksbrief mit 5 Losen RM. 5,—, Porto und Liste RM. 0,35 extra.
Lose zu haben bei der
Anzeigenverwaltung der Zeno
Münster i. Westf., Servatiiplatz 33a

Aus d. Konkursmasse einer Möbelfabrik
sind noch mehrere erstklass. echt eichene
Schlafzimmer
in den schönst. Ausführ. u. verschiedenen Größ. auch einige Küchen,
sehr billig abzugeben.
Liefer. dir. an Private.
Besichtigung u. Verkauf: **Dülmen, Königswall 6**
Rechtsanwalt **Kreus** als Konkursverwalter.

Schönes, durchaus zuverlässiges, für Milchwagen in der Stadt geeignetes
Pferd
am liebsten Oldenburger od. leichtes Kaffepferd zu kaufen gesucht. Off. unt. 9364 an C. Wüllner, Stadtlohn.

Bauschule
Rastede i. Oldb.
von C. Robbe.
Polierkursus u. Vorbereit. auf d. Meisterprüf., 2 Sem., Progr. fr.

Eine seltene Gelegenheit
für schnell entschlossene
Möbelkäufer
Schlafzimmer, Küchen und Speisezimmer, nur erstklass. Ware verkaufe ich, um bares Geld bereits zu bekomm.
ganz bedeutend unter Preis!
Lieferung u. Aufstellung kostenlos. Langjährige Garantien. Off. sind einzuholen unter D O 4557 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Händler
verdienen viel Geld, wenn sie
Strümpfe und Socken
ab Fabrik kaufen.
Verlangen Sie noch heute Preisliste gratis.
Klisserad & Co., Chemnitz
Strumpffabrikation.

Schaffen Sie sich
regelmäßige gute Bareinnahmen
durch Aufstellung einer
Heißmangel.
Fordern Sie kostenlose Aufklärung durch
Ingenieur Betras Hamm i. W. Lindenfelderweg 33, Ruf 894

Kath. Frauen- u. Mütterverein St. Joseph
†
Unser Mitglied
Frau Elisab. Krüßmann
(Göbenstr. 14)
ist gestorben. Seelenamt Mittwoch 8,30 Uhr. Beerdig.: Mittwoch, 15 Uhr, von d. Leichenhalle d. Zentralfriedh. Zu zahlr. Beteiligung ladet freundl. ein.
Schmäing, Vizrer.

Wer liefert frei Münster 200 gescháte
Einfriedigungspfähle
2 m lang, Tannen oder Eichen, geg. Kasse. Off. m. Preisangabe unter D 416 an die Anzeig.-Verw. d. Zeno, Münster.

Heiraten

Einheirat!
Brav. kath. Mädchen in Rheine, 27 J., gut häusl. erzog. u. gute Vermögensverh. sucht da es ihr an pass. Herrenbekanntschaft fehlt, kath. sol. Herrn mit tadell. Vermögenheit, 27—30 J., kennenzulernen zw. spät. Heir. Es kommen nur solche in sich. Stell. in Frage, evtl. mittl. Beamt. an Bahn od. Post. Eig. Wohnh. m. Gart. u. Ausst. vorh. Anonym zwecklos. Zuschr. m. Bild unt. 999 an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine.

Kath. Arbeiterverein Münster-Ost.
†
Unser Mitglied
Theod. Baumkötter
ist gestorben.
Seelenamt am Mittwoch 9 Uhr, i. der St.-Elisabethkirche.
Beerdigung: Mittwoch, 3 Uhr, v. Sterbehause Schillerstr 84.
Der Vorstand.

Darlehen
von RM. 300—3000. Bed. u. kostenl. Ausk. d. **Viktor Feldmann, Dülmen** Dernekamp 63 Anfr. Rückp.

Angebote
Suche für mein. Haushalt zum 1. 12. 32 kinderliebes, tücht. kath.
Mädchen
im Alter von 18—20 J., für alle Hausarbeiten.
Frau Josef Febler, Bocholt i. W.,
Münsterstraße 4.

In Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen, zum 1. 12. gesucht.
Frau Direktor Becker, Warendorf,
Münsterpromenade 1.